Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes Borken, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstr. 14. Fernsprech-Sammel-Nr. 3054. — Rhede: Jos Heinrichs. — Anholt: W. Wolsing. — Werth: Th. Parras. — Isselburg: Johann Welling. Ringenberg: Schniedertöns. — Dingden: Willy Schmitz.

Organ der Zentrumspartei.

Postversandort: Dortmund.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheder Volkszeitung. Amtliches Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt u. des Landkreises Borken. Anholter u. Isselburger Zeitung.

Postverlagsort: Bocholt.

Bezugspreis im Monat: Abgeholt von der Geschäftsstelle 2.—, ins Haus gebracht einschl. 35 Pfg. Botenlohn 2.35, durch die Post einschl. 42 Pfg. Bestellg. 2.53. In Fällen höherer Gewalt, wie Streik, Sperre, Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Rückzahl.

Anzeigenpreise: Für das einspaltige Millimeter 12 Pfg., lokale Anzeigen 7,7 Pfg. Familienanzeigen 7,7 Pfg., kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg. behördliche und parteipolitische Anzeigen 10 Pfg. Für den allgemeinen (Text-) Teil gelten besondere Tarife. Bei Klageerhebung, Vergleichen, Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. — Gerichtsstand für beide Teile Bocholt.

Nummer 12 | Donnerstag, den 12. Januar 1933 | Jahrgang 1933

Tagesfragen.

Der Siegeszug durch Lippe. Die 165 000 Lipper, die es, alle Säuglinge und lebenden Urahnen eingeschlossen, im ganzen geben soll, erleben gegenwärtig große Tage. Verbrachten sie bisher ihre Jahre weit vom Schuß der großen Politik und nahmen sie uns andern nicht übel, wenn wir zwar ihren Hermann und seine landschaftlich schöne Umgebung liebten, aber sie selber und ihre Art nur kannten und zu würdigen wußten in den humorvollen Liedern, mit denen ihr Name in die deutsche Nationalliteratur eingezogen ist, dem Lied von Detmold und dem einen Soldaten darin, der in den Krieg marschieren mußte, und dem Lied von dem gewaltigen Kriegszug der Lipper „Und die Lipper, die sind da", so haben sie jetzt allen Anlaß, diese rührende Bescheidenheit aufzugeben. Denn sie sehen und erleben gegenwärtig ganz Erstaunliches, etwas, wovon sie nie geträumt haben. Sie hielten ihr Land für das nebensächlichste in Deutschland, und jetzt merken sie, daß das ein Irrtum war. Die stolzesten Parteiführer mit glänzender Suite sind zu ihnen ins Land gekommen, um ihnen zu helfen, die richtigen Landesvertreter zu wählen. Welcher Lipper hätte je an so etwas gedacht! Sie sehen und hören jetzt schon seit anderthalb Wochen Hitler auf seiner Dorfkampagne, die in den nationalsozialistischen Blättern mit fetten Riesenlettern als „Siegeszug" gepriesen wird, sie sehen und hören Göbbels, Rosenberg und andere Pg.'s der ersten Mandarinenklasse, ferner Hugenberg (gestern hat er in Salzuffeln geredet), um von andern deutschnationalen Reichstagsabgeordneten garnicht erst zu reden. Natürlich haben auch die Sozialdemokraten „Kanonen" ins Land gerufen, so als Star großen Formats den Reichstagsvizepräsidenten Löbe, und nicht minder demonstrieren in den lippischen Städtchen die Kommunisten nach ihrer Art. Eine Rede- und Agitationsflut ergießt sich in nie gesehener Fülle über das kleine, sonst so friedliche Durchgangsgebiet. Alles um die 21 Mandate des lippischen Landtages und indirekt um die der Mehrheit zufallende eine Stimme im Reichsrat. Von der lippischen Landespolitik läßt sich natürlich in diesem Wahlkampf nicht viel sagen. Sie ist harmlos, uninteressant, ungefährlich, unbedeutend in ihrem Aufgabenkreis. Darum muß die Reichspolitik herhalten. In sie werden die Lipper jetzt gründlich eingeführt, wenn auch nur negativ, da ja weder die Nationalsozialisten, noch die Deutschnationalen, die Sozialdemokraten noch Kommunisten mit dem Gang der Dinge im Reiche einverstanden sind. Andere Parteien aber als diese unzufriedenen kommen in Lippe kaum zu Wort. Das Zentrum hat in dem evangelischen Lande natürlich keine Bedeutung, und sonst gibt es ja keine größeren Parteien mehr. Nur die vier Genannten werben um die Volksgunst, um die etwa 100 000 Wählerstimmen, von deren Entscheidung die NSDAP sogar ihr weiteres Verhalten im Reiche abhängig machen will. Wie müssen sich unter solchen Umständen die braven Lipper vorkommen! Noch nie zuvor haben sie solche Bedeutung gehabt. Und wenn dann Hitler in Galldorf, das in dem Drahtbericht des an seiner Wahlfahrt teilnehmenden Sonderberichterstatters für die nationalsozialistische Presse ein kleiner, armseliger Flecken genannt wird, in Hohenhausen und, wie die Dörfer sonst heißen mögen, „nach jubelndem, nicht endenwollendem Begeisterungssturm" das Wort ergreift, dann ist es bestimmt so, wie Hitlers Leibjournalist es schildert: „Es ist immer wieder das große, herrliche Erlebnis, wenn der Führer jeden Einzelnen packt. Er redet nur für ihn, er sieht nur ihn. Und so reißt er mit einem Einfluß, der sich nicht in Worte kleiden läßt, die Massen Mann für Mann mit sich, packt sie, wirbt um sie, hält sie fest, und nun sind sie der Bewegung auf ewig gewonnen." Die Leute in Galldorf und Hohenhausen sind wahrlich zu beneiden, und der Leser wird es dem Schreiber dieser Zeilen nachfühlen, wenn er unter dem Eindruck des eben angeführten Zitats und überhaupt dieser ganzen gewaltigen neuen „Varusschlacht im Hermannsland" erklärt: Wenn ich kein Westfale wäre, so möchte ich wahrlich jetzt ein Lipper sein.

★

Darf ein Arbeitsloser heiraten? Ein Arbeitsloser darf selbstverständlich heiraten. Kein Standesamt ist berechtigt, ihm Schwierigkeiten zu machen, weil er arbeitslos ist und aus der Arbeitslosenversicherung, der Krisenfürsorge oder der kommunalen Wohlfahrtsfürsorge Unterstützung bezieht. Aber eine andere Frage ist die, ob er nach seiner Heirat auch für seine Frau den Familienzuschlag bekommt. Das sollte eigentlich auch selbstverständlich sein, ist es aber nach arbeitsgerichtlicher Auffassung nicht. Schon früher war hiervon einmal die Rede. Jetzt liegt ein Urteil des Landesarbeitsgerichts Duisburg vor, das nicht mehr und nicht weniger besagt, als daß ein Arbeitsloser ohne Vermögen sich gegen den Staat oder die Gemeindefinanzen versündigt, wenn er, des Alleinseins müde, unter Ablehnung des Unmoralischen, mit einer Frau die Ehe eingeht, und daß er deshalb keinen Anspruch auf einen Familienzuschlag hat. Es handelt sich um das Urteil eines rheinischen Arbeitsgerichts, das von dem genannten Landesarbeitsgericht bestätigt worden ist. Der Fall lag nach einem Bericht des „Politisch-gewerkschaftlichen Zeitungsdienstes" wie folgt:

Ein Arbeitsloser heiratete. Er wohnte als Untermieter und erhielt vom Arbeitsamt eine wöchentliche Unterstützung von 8 RM. Seine Frau war ebenfalls erwerbslos und wohnte bis zu ihrer Verheiratung bei ihren Eltern. Der Mann beantragte beim Arbeitsamt den Familienzuschlag für seine Frau und betonte, daß er und seine Frau wöchentlich von 8 RM. nicht leben könnten, zumal er allein für das Zimmer, das sie bewohnten, wöchentlich 4 RM. Miete zahlen müßten. Der Familienzuschlag von 3,50 RM. wöchentlich würde dem Ehepaar eine Besserstellung seiner Lebenshaltung gewährt haben. Das Arbeitsamt lehnte den Antrag ab. Darauf wandte sich der Arbeitslose an das Arbeitsgericht und verlangte die Verurteilung des Arbeitsamtes zur Zahlung des Familienzuschlages. Aber auch das Arbeitsgericht wies den Antragsteller mit folgender Begründung ab: Wer arbeitslos und ohne eigenes Vermögen zu besitzen in einer Zeit, wie der heutigen, heirate, sofern er keine bestimmten Aussichten dafür habe, daß der Zustand seiner Arbeitslosigkeit in nicht allzuferner Zeit beendet sein würde, handle wenig verantwortungsvoll, sich, seiner Familie und dem Staate gegenüber. Wolle man nicht, daß solche Fälle Schule machten und namentlich die Gemeinden dadurch in immer größere Verpflichtungen stürzen, dann bliebe nur Ablehnung der Klage übrig. Das Landesarbeitsgericht Duisburg bekannte sich gleichfalls zu diesem Urteil und wies die Berufung zurück. Es vertrat den Standpunkt, daß Ehen, die unter solchen Voraussetzungen, wie die des Arbeitslosen, geschlossen würden, große Gefahren für die Ehen und für die Finanzen der Gemeinden in sich bergen. Eine bessere Lebenshaltung, so erklärte das Landesarbeitsgericht, würde auch durch die Zusatzunterstützung nicht gewährleistet. Die Bedürfnisse des Haushaltes nähmen immer stärker zu, sodaß die Zusatzunterstützung bei weitem nicht dazu ausreiche. Vielmehr läge die Gefahr nahe, daß dadurch der Wohlfahrtsetat immer stärker belastet würde.

Gegen dieses Urteil muß man Front machen. Die Familiengründung mit solchen Argumenten zu unterbinden, ist unmoralisch, mag es auch noch so sehr wirtschaftlich gewagt, ja tollkühn erscheinen, wenn jemand mit einem Einkommen von 11,50 RM. wöchentlich eine Ehe begründen will. Etwas anderes könnte es vielleicht sein, wenn ein Arbeitsloser allein deshalb heiraten würde, um sich mit dem Zuschlag von 3,50 RM. wöchentlich zu bereichern. Der Verdacht könnte dann vorliegen, wenn die Frau auch nach der Verheiratung noch bei ihren Eltern wohnen geblieben wäre. Aber im vorliegenden Fall wohnte die Frau nur bis zu ihrer Verheiratung bei den Eltern. Das Urteil widerspricht auch der Reichsverfassung. Das Landesarbeitsgericht Duisburg scheint den Artikel 119 nicht zu kennen, in dem es heißt: „Die Ehe steht als Grundlage des Familienlebens und der Erhaltung und der Vermehrung der Nation unter dem besonderen Schutz der Verfassung. Die Reinerhaltung, Gesundung und soziale Förderung der Familie ist Aufgabe des Staates und der Gemeinden." Wir haben Respekt davor, wenn ein Gericht einer mißbräuchlichen Inanspruchnahme der Wohlfahrtsetats entgegentritt. Aber der Beweis in der Urteilsbegründung fehlt, daß hier ein Mißbrauch vorliegt. Oder soll es etwa ein Mißbrauch sein, wenn darauf gehalten wird, daß ein Kind in der Ehe geboren wird? Uebrigens hat nach demselben Verfassungsartikel auch die Mutterschaft Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge des Staates. Von einem Schutz der Wohlfahrtsetats aber, so wichtig er auch ist, steht in der Verfassung kein Wort.

Bruch zwischen Kabinett Schleicher und Reichslandbund.

Die Reichsregierung lehnt künftige Verhandlungen mit Vorstandsmitgliedern des Reichslandbundes ab.

Grund: Illegale Handlungsweise des Landbundes.

:: Berlin, 11. Januar.

Nachdem in letzter Zeit in mehreren Besprechungen zwischen Mitgliedern des Präsidiums des Reichslandbundes und dem Reichskanzler eine weitgehende Einigung über die für die Landwirtschaft notwendigen Maßnahmen erzielt worden war, wurde heute nachmittag der Vorstand des Reichslandbundes vom Herrn Reichspräsidenten im Beisein des Reichskanzlers und der Reichsminister Warmbold und Freiherr von Braun empfangen.

Die Vertreter des Reichslandbundes trugen ihre ernsten Sorgen über die Lage der Landwirtschaft und ihre Auffassung über die zu ergreifenden Abhilfemaßregeln vor. In der Aussprache ergab sich, daß durch die bereits getroffenen und noch beabsichtigten Maßnahmen der Reichsregierung den Wünschen der Abordnung schon soweit wie irgend möglich Rechnung getragen worden war. Nach der Sitzung wurde bekannt, daß der Vorstand des Reichslandbundes bereits vorher eine Entschließung gefaßt und der Presse übergeben hatte, die in demagogischer Form sachlich unbegründete Angriffe gegen die Reichsregierung enthielt. Die Entschließung ist weder dem Herrn Reichspräsidenten noch der Reichsregierung vor der Besprechung bekanntgegeben worden. Wäre dies der Fall gewesen, so würde der Herr Reichspräsident von einem Empfang des Reichslandbundes abgesehen haben.

Die Reichsregierung wird sich durch diese illegale Handlungsweise des Vorstandes des Reichslandbundes davon nicht abbringen lassen, alles sachlich Mögliche für die Landwirtschaft zu tun. Sie sieht sich jedoch gezwungen, von jetzt an von Verhandlungen mit Mitgliedern des Vorstandes des Reichslandbundes abzusehen.

★

Die Landbundentschließung gegen die Reichsregierung.

:: Berlin, 11. Januar.

Der Bundesvorstand des Reichslandbundes tritt mit einer heute von ihm angenommenen Entschließung an die Oeffentlichkeit, in der mit äußerst scharfen Formulierungen gegen die Haltung der Reichsregierung in den agrarpolitischen Fragen polemisiert wird.

Die Resolution beginnt mit der Behauptung, daß die verelendete Landwirtschaft, insbesondere die bäuerliche Veredelungswirtschaft „unter Duldung der derzeitigen Regierung ein selbst unter einer rein marxistischen Regierung nicht für möglich gehaltenes Ausmaß" angenommen habe und daß die „Ausplünderung der Landwirtschaft zu Gunsten der allmächtigen Geldbeutelinteressen der international eingestellten Exportindustrie und ihrer Trabanten" andauere.

Weiter wird in der Entschließung beklagt, daß die Erleichterung der zollpolitischen Lage durch Ablauf der Bindungen Holland gegenüber nicht durch Inkraftsetzen von Zollerhöhungen ausgenutzt sei und daß die daneben notwendigen Kontingentierungsmaßnahmen zum Schutze gegen ausländische Ueberschwemmung nicht erfolgten und daß nicht wenigstens durch sofortige Erklärung eines vollständigen und generellen Zahlungsmoratoriums die Vertreibung des Bauern von Haus und Hof verhütet worden seien. Die Notgemeinschaft des deutschen Landvolkes, heißt es zum Schluß der Resolution, stehe zum äußersten bereit. Die Führung des Reichslandbundes fordere von jedem einzelnen den letzten Einsatz in den dem gesamten Berufsstand aufgezwungenen Kampf um die nackte Existenz.

Wir wir erfahren, haben an dem Empfang beim Reichspräsidenten vom Reichslandbund u. a. die Herren Graf Kalckreuth, Brer, Sybel und Willikins teilgenommen. Die Besprechung erstreckte sich auf das gesamte Gebiet der Wünsche und Sorgen der Landwirtschaft.

Vor allen Dingen standen aber Zollfragen im Vordergrunde. Dabei kam auch auf Seiten der Landbundvertreter durchaus Verständnis für die Gründe zum Ausdruck, die die Reichsregierung dafür hat, die eine oder andere in Aussicht genommene Maßnahme noch nicht im Augenblick durchzuführen.

Ueber eine Reihe sehr wichtiger Fragen, die die Interessen der Landwirtschaft aufs allerengste berühren, wird eine Gesetzesvorlage morgen vormittag in internen Ressortbesprechungen fertiggestellt, um dann so schnell wie möglich zur Verabschiedung zu kommen. Die Reichsregierung ist mit der Ausarbeitung dieser Vorlage bereits einige Zeit beschäftigt. Der Reichspräsident selbst hat sich mit besonderer Wärme und Energie für die Interessen der Landwirtschaft eingesetzt. Das ist auch beim heutigen Empfang sehr deutlich geworden.

Umso stärker war das Befremden, das die ungewöhnlich scharfe Entschließung des Reichslandbundes in Kreisen der Reichsregierung und, wie man annehmen darf, auch beim Reichspräsidenten hervorgerufen hat.

Dieser Eindruck mußte noch durch die Tatsache gewinnen, daß die Entschließung dem Reichspräsidenten und der Reichsregierung keineswegs vor dem Empfang bekanntgegeben worden ist. Vielmehr hat man beim Reichspräsidenten über eine Stunde verhandelt, ohne daß die Entschließung mit einem Wort erwähnt wurde. Erst nachdem die Herren vom Reichslandbund sich verabschiedet hatten, erhielt man in der Wilhelmstraße von der Entschließung Kenntnis.

Prinz August Wilhelm Führer der Berliner SA?

Konflikt zwischen dem Prinzen und Göbbels.

Von unserer Berliner Redaktion.

)(Berlin, 11. Januar. (Drahtb.)

Zwischen dem Hohenzollernprinzen August Wilhelm, und der nationalsozialistischen Parteileitung scheint es zu einem Konflikt gekommen zu sein. Es ist zwar nicht richtig, daß der Prinz auf Befehl des früheren Kaisers aus der nationalsozialistischen Partei ausscheiden und sich nach Italien begeben soll, denn er hat noch vor wenigen Tagen an dem Begräbnis eines erschossenen Hitlerjungen in Berlin teilgenommen. Aber bei dieser Gelegenheit scheint es zu einem Konflikt zwischen dem Prinzen und Goebbels gekommen zu sein und zwar hat jener sich beleidigt gefühlt, weil Goebbels den ersten Platz für sich beansprucht hat. Es wird weiter erzählt, daß Hitler sich bemüht habe, den Konflikt Prinz August Wilhelm — Goebbels dadurch auszuschalten, daß er dem Hohenzollernprinzen angeboten habe, anstelle des zur Zeit in Urlaub befindlichen SA-Führers Graf Helldorf die Führung der Berliner SA. zu übernehmen. Ob damit aber der Streit aus der Welt geschafft wird, bleibt eine offene Frage.

Das Conti-Büro meldet zu der Behauptung, daß der Kaiser den Mitgliedern des Hohenzollernhauses eine Betätigung bei der NSDAP. untersagt und Prinz August Wilhelm angewiesen habe, Deutschland auf mehrere Monate sofort zu verlassen. In Kreisen, die dem ehemaligen Kaiserhause nahestehen, wird es abgelehnt, über interne Angelegenheiten und Anordnungen des Kaisers Auskunft zu geben. — Wie wir erfahren, befindet sich Prinz August Wilhelm gegenwärtig in Lippe.

★

Röhm vom Urlaub zurück.

!! München, 11. Januar.

Wie die Nationalsozialistische Korrespondenz mitteilt, hat „Stabschef" Röhm heute, wie vorgesehen, seinen Urlaub beendet. Damit seien alle an diesen Urlaub geknüpften Kombinationen und Gerüchte erledigt.

Die Pensionen der politischen Beamten.

Preußische Oberrechnungskammer fordert Rückzahlung bei den Nichtjuristen.

!! Berlin, 10. Januar.

In ihrem soeben erstatteten, das Rechnungsjahr 1930 behandelnden Bericht an den Landtag vertritt die Preußische Oberrechnungskammer die Auffassung, eine frühere politische, gewerkschaftliche oder sonstige Tätigkeit der poli-

tischen Beamten, die nicht die juristischen Examina gemacht haben, dürfe bei der Berechnung des Ruhegehaltes oder des Wartegeldes dieser Beamten nicht in Betracht gezogen werden. Soweit dies durch das Staatsministerium zogen werden. Soweit dies durch das Staatsministerium, den Innen- oder Finanzminister geschehen sei, sei dies rechtsungültig. Die Beamten könnten sich nicht darauf berufen. Die Konsequenz wäre, daß sie die Beträge an die Staatskasse zurückzahlen müßten, die sie infolge der Anrechnung ihrer früheren Tätigkeit zuviel erhalten haben. Es ist schwerlich anzunehmen, daß sich Regierung und Landtag der Auffassung der Oberrechnungskammer anschließen werden. Es handelt sich um Männer von politischer oder gewerkschaftlicher Erfahrung, die im höheren Lebensalter in Verfolg ihrer politischen Tätigkeit einen Berufswechsel vorgenommen haben, die aber beim Verlassen der ihnen anvertrauten Posten noch keinen Rechtsanspruch auf Ruhegehalt verdient hatten und dann meist mittellos dagestanden hätten, wenn ihnen nicht eine Pension oder Wartegeld zugesprochen worden wäre. 24 solcher Fälle sind von der Oberrechnungskammer beanstandet worden, und 32 000 Mark sollen im ganzen zuviel gezahlt worden sein.

Die deutschnationale Fraktion des Preußischen Landtages hat im Zusammenhang mit den Beanstandungen der Oberrechnungskammer wegen der Festsetzung der ruhegehaltspflichtigen Dienstzeit für politische Beamte an den Reichskommissar ein Schreiben gerichtet, das eine Feststellung verlangt, in welchen Einzelfällen derartige Anrechnungen erfolgt bezw. zugesagt seien. Alle derartigen Anrechnungen sollen unverzüglich rückgängig gemacht werden. Soweit Zahlungen auf Grund der Anrechnung erfolgt sind, sollen die erforderlichen Schritte zur Rückzahlung ergriffen werden, nötigenfalls durch Inanspruchnahme der schuldigen Minister und Beamten im Wege des Zivilschadenersatzprozesses.

Hitlers Finanzsorgen.

Bevorstehende Umbildung des Reichskabinetts.

Von unserer Berliner Redaktion.

◆ **Berlin, 11. Januar.** (Drahtb.)

Ueber verschiedene Fragen konnte am Mittwoch mehr Klarheit geschaffen werden, als dies bisher möglich war. Die Behauptung, daß der Führer der Nationalsozialisten, Adolf Hitler, mit Reichskanzler von Schleicher persönlich zusammengetroffen ist, dürfte nicht stimmen. Dagegen ist es nicht ausgeschlossen, daß durch Mittelsmänner während der Anwesenheit Hitlers in Berlin die Verbindung mit dem Reichskanzler hergestellt worden ist. Denn Hitler, der sich inzwischen schon wieder in den lippischen Wahlkampf gestürzt hat, hat allen Grund, den Reichskanzler nicht gar zu sehr vor den Kopf zu stoßen, weil dieser früher der nationalsozialistischen Partei schon größere Geldbeträge vermittelt hat. Diese Tatsache ist in eingeweihten Kreisen schon seit längerer Zeit bekannt. Dr. Otto Straßer hat in der neuen Nummer der „Schwarzen Front" die Vermittlungstätigkeit des Reichskanzlers von Schleicher genau gekennzeichnet. Bei der unsicheren Finanzlage der Nationalsozialisten ist es daher zu verstehen, wenn Hitler sich keine Quelle verstopfen will. Auch die Kölner Unterredung Hitlers mit Herrn von Papen hat zu wesentlichen Teilen den Finanzfragen der NSDAP gegolten. In den Industriekreisen, von denen die nationalsozialistische Partei Gelder bekommen hat, glaubte man durch Vermittlung des früheren Reichskanzlers von Papen auf Hitler einwirken zu sollen, daß die Nationalsozialisten die wirtschaftliche Entwicklung durch politische Experimente nicht stören. Gerade die nationalsozialistischen Geldsorgen sind es, die auch eine längere Vertagung des Reichstages von Tag zu Tag wahrscheinlicher machen.

Aber auch bei den Deutschnationalen scheint nicht der Wunsch vorhanden zu sein, unbedingt auf Einberufung des Reichstages zu bestehen. In der Sitzung des Haushaltsausschusses des Reichstages erklärte nämlich der deutschnationale Abgeordnete Hergt, es sei das Gebot der Stunde, in der heutigen Zeit einer Regierung, wie sie auch heißen möge, eine Bewährungsfrist zu geben. Diese sehr aufschlußreichen Worte sind allerdings in dem Bericht der Hugenbergblätter nicht zu finden. In politischen Kreisen wird hieraus wiederum geschlossen, daß die Meinung in der Deutschnationalen Partei nicht einheitlich ist. Die eine Richtung plädiert mehr für den sofortigen Wahlkampf, die andere Richtung aber, zu der Hergt und allem Anschein nach auch Hugenberg selbst gehört, glauben durch Gewinnung einer längeren Zeitspanne die Harzburger Front wieder zusammenkitten zu können.

Die Schulden Hitlers bezw. seiner Partei werden in eingeweihten Kreisen auf ungefähr 13 bis 14 Millionen Mark geschätzt. Daß Hitler gern von ihnen loskommen möchte, ist nur zu leicht verständlich. Es heißt, Reichstagspräsident Goering habe bei seinem Aufenthalt in Schweden ein größeres Darlehen für die NSDAP vermitteln können. Falls dies wahr sein sollte, muß aber dieser Betrag auch wieder zurückgezahlt werden. Wer aber wird die Beträge zur Verfügung stellen, die Hitler braucht, um seine Schulden los zu werden? Seine Lage ist alles andere als erfreulich. Er hat nur die Wahl zwischen einer Tolerierung des Kabinetts von Schleicher und einen neuen Reichstagswahlkampf. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß er das für seine Partei kleinere Uebel, nämlich die Tolerierung, wählen wird. Dadurch käme es zu der längeren Parlamentspause.

In parlamentarischen Kreisen wird davon gesprochen, daß in dieser Zeit unter Umständen eine Umbildung des Reichskabinetts nicht ganz ausgeschlossen sei. Dabei ist es durchaus nicht notwendig, daß der eine oder andere Nationalsozialist in das Reichskabinett eintritt. Eine Umbildung könnte auch insofern eintreten, als wegen der bekannten Meinungsverschiedenheit Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold und Reichsernährungsminister von Braun, falls sie sich schließlich nicht doch noch einigen könnten, aus dem Kabinett ausscheiden. In diesem Falle sollen, wie es heißt, die beiden Ministerien zusammengelegt werden und ein rechtsstehender Politiker solle mit der Führung der vereinigten Ministerien beauftragt werden. Diese Möglichkeit ist vielleicht schon eine Frage der allernächsten Zeit.

★

Die Parteiführer informieren sich.

◆ **Berlin, 11. Januar.**

Ein Berliner Abendblatt will wissen, daß der Reichskanzler die Führer der bürgerlichen Fraktionen des Reichstages zu Besprechungen am Ende dieser Woche eingeladen habe. Wichtigster Gegenstand dieser Unterhaltung werde die Frage der Einberufung des Reichstages und des Verlaufes einer eventuellen Tagung sein.

Diese Meldung ist falsch. In Wirklichkeit hat Reichskanzler von Schleicher heute bereits den Vorsitzenden des Deutschen Volkspartei empfangen. Die Besprechung hatte aber rein informatorischen Charakter, da Abgeordneter Dingeldey einige Zeit von Berlin abwesend war. Genau so wird sicher Geheimrat Hugenberg empfangen werden, wenn er Ende der Woche von seinem Gut nach Berlin zurückgekehrt ist, und eine Unterhaltung gleicher Art wird gewiß gelegentlich auch mit dem Vorsitzenden des Zentrums, Prälat Kaas, stattfinden. Diese Besprechungen haben aber keineswegs den besonderen Charakter sogenannter Parteiführer-Empfänge, der in der erwähnten Blättermeldung ihnen zugesprochen wird. Vielmehr pflegen ja von Zeit zu Zeit solche Aussprachen stattzufinden, ohne daß sie eine größere Bedeutung als die der Aufrechterhaltung der Fühlung haben.

Die Genfer Konferenz für die 40-Stunden-Woche.

Der deutsche Standpunkt.

÷ **Genf, 11. Jan.**

Die internationale Konferenz für die Einführung der 40-Stundenwoche begann heute ihre sachliche Arbeit mit der

Annahme einer Geschäftsordnung, in der die deutsche Sprache gleichberechtigt neben der englischen und französischen Sprache als offizielle Konferenzsprache anerkannt wird.

Sämtliche Reden werden daher in die deutsche Sprache übersetzt.

Die allgemeine Verhandlung begann mit einer Erklärung des Sprechers der Arbeitergruppe, des bekannten französischen Arbeiterführers Jouhaux, der erklärte, die Arbeitergruppe werde es nicht zulassen, daß die Verringerung der Arbeitszeit zu einer Herabsetzung des Lebensstandards der Arbeiterschaft führe. Die gegenwärtigen Löhne seien bereits Mindestlöhne, unter die nicht heruntergegangen werden könne. Die 40-Stundenwoche sei nicht nur eine soziale, sondern auch eine wirtschaftliche und industrielle Forderung. Alle bisherigen Versuche, zu einer Ueberwindung der Krise zu gelangen, wären ergebnislos geblieben. Es müsse daher jetzt die unerläßliche Reform einer neuen Verteilung der Arbeit und ihrer Erzeugnisse stattfinden. Neue Wege müßten beschritten werden, um die Arbeit den Fortschritten der Entwicklung anzupassen. Solange noch die Millionen von Arbeitslosen bestünden, sei mit einem Ausgleich der öffentlichen Haushalte nicht zu rechnen.

Die Unterstützung der Arbeitslosen belaste den deutschen Haushalt zum Beispiel mit fast drei Milliarden Mark. Die gesamte Lage zwinge daher zu einer Beseitigung der Arbeitslosigkeit als einzigem Mittel, um zu einer Neubeschäftigung der Arbeiterschaft zu schreiten.

Sonst sei mit einem Ausbruch der Verzweiflung der Arbeitermassen aller Länder zu rechnen. Die Arbeiterschaft verlange eine Angleichung der Arbeitszeit an die gesteigerte Erzeugungsfähigkeit. Die Konferenz müsse jetzt der Gerechtigkeit Raum in dem Arbeitsprozeß schaffen.

Der deutsche Regierungsvertreter, Sitzler, legte den Standpunkt der deutschen Regierung zu dem Gedanken der einheitlichen internationalen Kürzung der Arbeitszeit dar. Die deutsche Regierung stehe dieser Frage wohlwollend gegenüber und sehe darin eine Forderung sozialer Gerechtigkeit sowie wirtschaftlicher und politischer Klugheit. In Deutschland seien bereits erfolgreiche Versuche auf dem Gebiet der Kürzung der Arbeitszeit unternommen worden, die jedoch auf Hindernisse internationaler Art gestoßen seien. Es sei zu hoffen, daß durch eine internationale Regelung dieser Frage die nationale Regelung erleichtert würde. Sitzler wandte sich sodann

gegen den Einwand, daß das Washingtoner Abkommen über die 48-Stundenwoche von den wichtigsten Industriestaaten noch nicht ratifiziert sei und betonte, daß die soziale Gesetzgebung der wichtigsten Industrieländer heute bereits die Grundsätze des Washingtoner Abkommens verwirklichten.

Die Ratifizierung dieses Abkommens sei durch die Befürchtung gewisser Regierungen, sich auf unbestimmte Zeit zu binden, verhindert worden. Ein Notabkommen, das jedoch die Regierungen nur auf kurze Zeit verpflichtet, würde nicht auf derartige Befürchtungen stoßen. Die direkte Methode der Arbeitsbeschaffung sei keineswegs teurer als die Arbeitslosenunterstützungen.

Nach genauen deutschen Berechnungen sei festgestellt worden, daß bei Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Löhne kaum eine Steigerung der gesamten Unkosten um 1 v. H. und Einstellung neuer Arbeitskräfte im Falle der Herabsetzung der Arbeitszeit stattfinden würde.

Die schwierigste Frage dieser Konferenz sei, ob und in welchem Umfange ein Lohnausfall stattfinden solle. Es sei völlig ausgeschlossen, in einem internationalen Abkommen von vornherein die Frage des Lohnausgleiches oder der Lohnerhöhung im Falle der Herabsetzung der Arbeitszeit festzusetzen. Die technische Anpassung der Industrie an die Kürzung der Arbeitszeit wäre durchführbar. Zu dem Hinweis, daß bereits in zahlreichen Staaten heute mit einer 40-Stundenwoche gearbeitet würde, erklärte Sitzler, daß die Bedeutung des neuen Abkommens in der Zukunft liegen werde. Im Falle einer Besserung der Marktlage sei eine Verminderung der Zahl der Arbeitslosen unbedingt notwendig. In gleicher Weise wie in Notzeiten die Nahrung rationalisiert werde, so müsse in der gegenwärtigen Krise die Arbeit rationalisiert werden. Die deutsche Regierung halte den Bericht des Internationalen Arbeitsamtes als eine geeignete Verhandlungsgrundlage der Konferenz.

Der weitere Verlauf der Debatte brachte eine bemerkenswerte Erklärung des englischen Regierungsvertreters, der sich kategorisch gegen ein allgemeines Abkommen im Sinne der Vorschläge des Internationalen Arbeitsamtes aussprach. Der Vertreter der deutschen Arbeitgeber, Pfeffer, erklärte, daß

eine Verkürzung der Arbeitszeit für den Einzelbetrieb keine Besserung bringe.

Die Unkosten, die durch eine Verkürzung der Arbeitszeit entstünden, seien sehr wesentlich. Entscheidend sei aber die Beunruhigung, die für den Betrieb durch den Zwang entsteht, der auf die Unternehmer ausgeübt wird. Es sei zu erwarten, daß bei einer Belebung der Konjunktur die Lohnfrage wieder eine große Rolle spielen werde. Diesen Gesichtspunkt dürfe man jetzt nicht außer Acht lassen. Die Debatte wird am Donnerstag fortgesetzt.

Der Fall Hentsch vor dem Rechtsausschuß des sächsischen Landtages.

Aufhebung der Immunität des Abg. Dr. Bennecke.

Dresden, 10. Januar.

Der Rechtsausschuß des sächsischen Landtages beschäftigte sich am Dienstag mit dem Antrag des Generalstaatsanwalts auf Aufhebung der Immunität des nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten Dr. Bennecke. Der Bericht des Generalstaatsanwalts stellt einen Auszug aus den Akten dar. Es heißt darin unter anderem: Der unter Mordverdacht stehende Schenk war Führer des Nachrichtensturmes und als solcher dem Oberführer Dr. Bennecke unmittelbar unterstellt. Er hat bis zum Tage der Flucht in Benneckes Büro gearbeitet. Auch der wegen Begünstigung in Haft befindliche Eugen Bayer arbeitete im Büro Benneckes. Außer Schenk stehen noch Fränkel und Woicik unter Mordverdacht. Diese drei sind flüchtig und halten sich gegenwärtig in Verona auf. Am 19. Dezember ist ein Brief Fränkels aus Bozen an eine Deckadresse angekommen. Der Brief, an den SA-Mann Lorenz gerichtet, wurde von der Staatsanwaltschaft abgefangen. Er enthält folgende Stelle: „Nun komme ich zu einer Hauptsache. Als ich türmte, hat mir H. versprochen, sich um mein Frauchen zu kümmern. Nun kommt Weihnachten und ich bin mittellos. Es gibt doch eine SS-Hilfe". Fränkel bittet in diesem Brief zu H. zu gehen und auch bei einem gewissen Bück vorzusprechen, um zu versuchen, etwas „herauszuschinden". Diesem Brief liegen zwei Unterstützungsgesuche bei, von denen eines „Lieber Oberführer" überschrieben war. Der Generalstaatsanwalt hält die Annahme für gerechtfertigt, daß H. der Oberführer Dr. H. Bennecke ist. Wenn das zutrifft, geht daraus hervor, daß er um die Tat gewußt haben konnte, sie begünstigt bezw. auch die Flucht der drei SA-Leute gefördert haben könne. Dr Bennecke ist vernommen worden. Er hat keinerlei Angaben über die Flucht gemacht und hat ausgesagt, keinerlei Nachrichten von den Flüchtigen erhalten zu haben. Nach Aussage Dr. Benneckes sind die drei Beschuldigten mittellos gewesen, sie sind ohne Pässe über die Reichsgrenze nach der Tschechoslowakei entkommen. Flucht und Auslandsaufenthalt bedingen aber erhebliche Kosten. Schenk habe einmal geäußert, erhabe allein 130 Reichsmark für Telefongespräche und Telegramme aufgewandt. In zwei anonymen Schreiben wird behauptet, daß Dr. Bennecke am Mord beteiligt gewesen sei. Die Aufhebung der Immunität wurde angenommen.

SA-Revolte in Franken.

:: **Nürnberg, 11. Januar.**

Der Gruppenführer Franken der SA, Reichstagsabgeordneter Willi Stegmann, ist durch den Stabschef der SA seines Postens enthoben worden. Die Gruppe Franken der SA ist aufgelöst. Stegmann hatte sich gegen Befehle der obersten SA-Führung aufgelehnt. Eine Reihe von Enthebungen und Neubesetzungen sonstiger Führerstellen im Bereich der Untergruppe Mittelfranken der SA ist erfolgt. Das Hitlerhaus in Nürnberg sowie die Diensträume der SA und SS, wo wüste Schlägereien stattfanden, zu deren Beilegung Polizei herbeigeholt werden mußte, befinden sich noch in Händen der rechtmäßigen Eigentümer.

★

Eine Charakteristik der NSDAP.

Berlin, 11. Januar.

Nach Potempa schickte Hitler zu den Mördern ein Treuetelegramm. Die Mörder des Nationalsozialisten Hentsch in Dresden sind geflohen. In Berlin gesteht jetzt ein nationalsozialistischer SA-Führer ein, daß er den Schuß auf eine Frau in der Ackerstraße abgegeben hat, der diese tödlich traf. In Streithagen (Kreis Randow) verübten vier Nationalsozialisten einen Raubmord an dem deutschnationalen Gutspächter Steinicke. In Breslau gesteht der 17jährige nationalsozialistische Schüler die Ermordung eines Funktionärs der sozialistischen Arbeiterjugend ein. Und immer wieder sagt Hitler, daß in seiner Partei nichts geschehe, was er nicht wisse und nicht wolle! Darum veröffentlicht Otto Straßer in der „Schwarzen Front" vom 8. Januar 1933 folgende Charakteristik der NSDAP:

„Wir revolutionären Nationalsozialisten kennen aus einer fast dreijährigen haßvollen Verfolgung aus mehreren Dutzend heimtückischer gemeiner Mordüberfälle das Gesicht und das Wesen dieser Partei und stellen vor aller Oeffentlichkeit fest, daß keine Partei, keine Organisation Deutschlands so infam, so gemein, so ehrabschneiderisch, so feig so schurkisch handelt, wie die Hitler-Partei. (Da der Artikel gezeichnet ist („Hildebrand" die Red.) kann Herr Hitler als Vorsitzender der Partei klagen — der Wahrheitsbeweis wird in vollem Umfang angetreten!) ... Die Partei und ihre Führung einschließlich Adolf Hitler, werden solange mit diesen Elementen gleichgestellt, solange sie diese Elemente in ihren Kreisen duldet, ihnen zur Flucht verhilft, journalistische Entlastungsoffensiven für sie versucht — mit einem Wort: solange sie solche Untermenschen deckt..."

★

Politische Zusammenstöße wegen des Falles Hentsch.

Kassel, 11. Januar.

Aus Anlaß eines von der SPD. angeschlagenen Plakates, das auf den Fall Hentsch Bezug nimmt, kam es in Hersfeld zu schweren Zusammenstößen. Die Plakate wurden von Reichsbannerleuten bewacht. Politische Gegner versuchten, dieselben abzureißen. In der Nacht zum Sonntag kam es hierbei zu Zusammenrottungen, an denen 400 bis 500 Personen beteiligt waren, und zu Schlägereien, wobei auf beiden Seiten eine Anzahl Personen teils leicht, teilweise schwer verletzt wurde. Auch Schüsse wurden hierbei gewechselt. Die Polizei ging mit dem Gummiknüppel gegen die Streitenden vor, schloß sämtliche Verkehrslokale der streitenden Parteien und nahm eine Reihe von Zwangsgestellungen vor. Am Sonntag wurden von beiden Seiten Verstärkungen herangeholt, und es kam erneut zu Schlägereien. Ein Schwerverletzter mußte dabei ins Krankenhaus eingeliefert werden. Erst gegen 4 Uhr morgens trat die Ruhe wieder ein. Um weitere Zusammenstöße im Keime zu ersticken, wurden die polizeilichen Kräfte durch Landjägereibeamte verstärkt.

Forderungen des Handwerks.

Vertreter des Handwerks erneut beim Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung.

÷ **Berlin, 11. Januar.**

Am Mittwoch hatte der Nordwestdeutsche Handwerkerbund, der Vorort der Gruppe der Handwerkerbünde im Reichsverband des deutschen Handwerks ist, Gelegenheit, dem Reichskommissar Dr. Gereke eine Reihe formulierter Wünsche insonderheit zu den neuen Durchführungsbestimmungen zum Sofortprogramm sowie zur Finanzierung des Hausreparaturbedarfs zu überreichen. Aus grundsätzlichen Erwägungen wurde die Verzinsung der Arbeitsdarlehen abgelehnt und zur Belebung der Gesamtwirtschaft der endgültige Abbau der Hauszinssteuer und deren nachweisliche Verwendung für den Erhaltungs- und Erneuerungsbedarf des Hausbesitzes gefordert.

Die Tagesordnung der nächsten Landtagssitzung.

Berlin, 11. Januar.

Die Tagesordnung der nächsten Vollsitzung des Preußischen Landtages, die nunmehr endgültig auf den 17. Januar anberaumt worden ist, sieht weder eine politische Aussprache noch die Fortsetzung der im Dezember abgebrochenen Kulturaussprache vor. Damit scheint die Vermutung bestätigt zu werden, daß bei den maßgebenden Parteien in Preußen der Wunsch besteht, wichtige politische Dinge bis zur Entscheidung im Reich zurückzustellen. Die Tagesordnung der nächsten Landtagssitzung enthält daher nur kleinere Vorlagen, u. a. die Entwürfe für die Verlängerung des Gesetzes über die Erhaltung des Baumbestandes sowie die Erhaltung und Freigabe von Uferwegen und zahlreiche Anträge des Haupt- und des Landwirtschaftsausschusses. Ferner ist u. a. die Beratung von Bergwerksanträgen einzelner Fraktionen und eines Zentrumsantrages auf Aufstellung eines einheitlichen Reichsbahnbauprogramms im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms vorgesehen.

Großfeuer in einer Oelfabrik.

:: **Harburg/Wilhelmsburg, 11. Januar.**

Aus bisher noch unbekannter Ursache brach heute morgen kurz nach 8 Uhr in dem 150 Meter langen Lagerhaus der Harburger Oelfabrik Thörl Großfeuer aus, durch das ein großer Teil der Lagerhalle und der größte Teil des dort lagernden Bestandes ein Raub der Flammen wurde. In dem Lagerschuppen befand sich Copra, das in Säcken bis zur Decke aufgestapelt war. Der gleiche Schuppen ist vor drei Jahren schon einmal durch Feuer zerstört worden.

Zwei Kinder erstickt.

Die Eltern unter Mordverdacht verhaftet.

◇ **Bromberg, 11. Januar.**

Ein entsetzliches Unglück, dem zwei Kinder zum Opfer fielen, ereignete sich am Dienstag abend in Bromberg. Der Kraftwagenführer Weinert legte, während seine Frau bei einer Nachbarin weilte, sein fünfjähriges Söhnchen und sein dreijähriges Töchterchen zu Bett, um dann ebenfalls zu den Nachbarn zu gehen. Als die Eltern nach zwei Stunden wieder in ihre Wohnung zurückkehrten, fanden sie das Schlafzimmer mit Rauch gefüllt. Der Vater hat wahrscheinlich ein noch glimmendes Streichholz auf einen Bettvorleger geworfen, der dann Feuer fing. Auch ein Nähtisch ging in Flammen auf. Beide Kinder waren erstickt. Der Vater versuchte daraufhin Selbstmord zu begehen; er wurde jedoch daran verhindert. In den späten Abendstunden verhaftete die Polizei die Eltern unter Mordverdacht.

Zwei schwere Flugzeugunglücke in Nordafrika.

Fünf Tote.

:: **Paris, 11. Januar.**

Zwei schwere Flugzeugunglücke ereigneten sich am Mittwoch in Nordafrika. Das regelmäßige Verkehrsflugzeug Algier—Marseilles überschlug sich beim Start infolge des hohen Seeganges. Der Funker wurde auf der Stelle getötet, während der Führer und der Mechaniker keinen Schaden nahmen. Ein zweites Unglück, bei dem vier Personen den Tod fanden, ereignete sich in der Nähe von Karouba, wo ein Militärflugzeug kurz nach dem Start abstürzte. Alle vier Insassen wurden auf der Stelle getötet.

Feuer im Küchenwagen des „fliegenden Schotten".

:: **London, 11. Januar.**

In dem Küchenwagen des englischen Blitzzuges „Fliegender Schotte" brach am Mittwoch nachmittag kurz vor Newcastle infolge Kurzschluß plötzlich Feuer aus. Die Flammen griffen mit großer Schnelligkeit um sich. Der Zug, der mit einer Geschwindigkeit von 105 Stunden-Kilometern dahinraste, wurde sofort zum Stehen gebracht. Die verängstigten Fahrgäste verließen ihre Wagen, da sie ein Umsichgreifen des Feuers befürchteten. Der Brand konnte jedoch von dem Personal nach kurzer Zeit gelöscht werden. Der Küchenwagen, der mit modernsten elektrischen Kochapparaten ausgerüstet war, ist unbrauchbar geworden und mußte durch einen anderen ersetzt werden.

★

Haftentlassungen in der Kynauer Sprengstoffangelegenheit.

:: **Schweidnitz, 11. Jan.** Freiherr v. Zedlitz und Neukirch, sowie Pfarrer Fuchs, die im Zusammenhang mit der Kynauer Sprengstoffangelegenheit verhaftet worden waren, sind aus der Haft entlassen worden.

Aus der Heimat.

Wichtig für Zulageempfänger.

× **Bocholt**, 12. Januar. In dem Prozeß der Konrektoren gegen die Landesschulkasse auf Nach- bezw. Weiterzahlung der Konrektorenzulage, gestrichen durch Notverordnung, hat, nachdem das Landgericht III Berlin zu Gunsten der Konrektoren entschieden hatte, jetzt auch das Kammergericht durch Urteil vom 10. ds. Mts. die Landesschulkasse zur Weiterzahlung der Zulage verurteilt.

Erfolgloser Hühnerdiebstahl.

p. **Bocholt**, 12. Januar. Einem Anwohner der Nordallee wurden in der Nacht zum 11. Januar aus dem verschlossenen Hühnerstall zwei Hühner, ein Hahn und sechs Tauben gestohlen. Die Tiere wurden an Ort und Stelle abgeschlachtet. Am nächsten Morgen wurden sie von einem Nachbarn auf seinem Grundstück gefunden, so daß anzunehmen ist, daß die Täter gestört worden sind und ihre Beute im Stich gelassen haben.

Diebstähle.

p. **Bocholt**, 12. Januar.

Im Wartezimmer eines Zahnarztes wurde einer Frau aus ihrem Mantel ein Portemonnaie mit 4 ℳ entwendet. Als Täter wurde ein 17jähriger Junge, der sich mit der Frau im Wartezimmer unterhalten hatte, ermittelt. Er hatte sich nach der Tat nach Suderwick begeben, wo er beschäftigt ist. Dort wurde ihm das gestohlene Gut von einem von der Kriminalpolizei verständigten Landjägereibeamten wieder abgenommen und der Geschädigten zurückgegeben.

Einer Frau aus Hemden wurde von ihrem Fahrrad, das sie während des Gottesdienstes hinter das Haus eines Geschäftsinhabers in der Navardistraße hingestellt hatte, die Fahrradlampe gestohlen.

Reichsbahn oder Omnibus?

Nahverkehr bei besonderen Gelegenheiten.

b. **Bocholt**, 12. Januar.

Die Bewohner von Anholt, Isselburg, Werth, Rhede, Borken sind in Bezug auf größere Abendveranstaltungen (Oper, Operette, Schauspiel, Konzerte, Vorträge, Varitts, Filmvorführungen usw.) auf Bocholt angewiesen, da die sonst für Theater usw. Besuch etwa in Frage kommenden Städte zu weit entfernt sind. Der letzte Zug in Richtung Borken fährt in Bocholt schon um 20,09 Uhr bezw. 21,43 Uhr, der letzte Zug in Richtung Empel schon um 19,26 Uhr ab. Die Auswärtigen können mit der Reichsbahn nicht zurück, wenn sie abends in Bocholt das Theater usw. besuchen. Sie müssen also entweder auf den Besuch der Vorführungen, Vorträge, Konzerte usw. verzichten oder müssen mit dem Fahrrad fahren, sich einen Kraftwagen mieten oder sich mit einer wenig angenehmen Fahrt auf einem Lastkraftwagen behelfen. Der Verkehrsverein hat daher bei der Reichsbahndirektion Münster angeregt, für die Besucher der Bocholter Abendveranstaltungen Triebwagen zur Verfügung zu stellen. Die Reichsbahn hat darauf geantwortet, daß sie grundsätzlich nicht abgeneigt wäre, bei besonderen Anlässen Spätzüge von Bocholt nach Empel und Borken verkehren zu lassen,

wenn jeder Zug mit etwa 100 Personen besetzt wird.

Bevor sie jedoch hiermit einen Versuch machte, bäte sie um Mitteilung, wie nach Ansicht des Verkehrsvereins eine solche Besetzung erreicht und sicher gestellt werden kann. Es hat den Anschein, als ob die Reichsbahn es nicht für lohnend betrachtet, wenn weniger als 100 Personen, also z. B. in Richtung Empel 50 und in Richtung Borken 75 Personen befördert werden. Sie muß sich dann allerdings nicht darüber wundern, wenn der Verkehr von den Omnibusunternehmungen, die sich schneller und elastischer einem vorhandenen Verkehrsbedürfnis anpassen, aufgenommen wird und von der Reichsbahn abwandert.

Unrentable Baumwollbelebung.

Bocholt, 12. Januar.

Der Gesamtverband Deutscher Baumwollwebereien e. V., Berlin, berichtet:

Die vor einigen Monaten wieder erwachte Unternehmungslust hat sich im Dezember nicht auf der Höhe der Vormonate halten können. Nur die von der Mode oder der Saison begünstigten Webereien konnten eine zunehmende Nachfrage feststellen.

Die Beschäftigung liegt bei den einzelnen Werken außerordentlich verschieden;

im ganzen dürften sich die nicht unbeträchtlichen Auftragsbestände im Dezember nicht weiter erhöht haben. Das Weihnachtsgeschäft scheint zu Beginn des Monats noch schlecht gewesen zu sein, während die letzten Tage vor Weihnachten doch verschiedentlich beträchtliche Umsätze gebracht haben. Interessant war, daß sich in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr ein gewisses Eindeckungsbedürfnis zeigte. Die für die Wirtschaftskrise so bezeichnende Dispositionspolitik der Abnehmer hat sich noch nicht geändert; es wird nach wie vor

„von der Hand in den Mund gekauft".

Es ist immer noch nicht eindeutig zu beurteilen, ob die in den letzten Monaten vorgenommenen Neueinstellungen in erster Linie durch die Vorteile des Papenprogramms veranlaßt oder inwieweit sie durch das damals besser gewordene Geschäft erforderlich wurden. Die Neueinstellungen konnten nur zum Teil durchgehalten werden. Die Betriebseinschränkungen, die schon im November etwas abgenommen hatten, blieben im großen und ganzen unverändert.

Die Preisentwicklung

auf dem Gewebemarkt ist so, daß sie zu den größten Besorgnissen Anlaß geben muß. Die Verbraucherschaft, insbesondere die Einkaufsverbände, aber auch die größeren Detaillisten drücken in einem solchen Maße auf die Preise, daß es kaum noch möglich ist, Aufträge zu Preisen zu erhalten, welche noch die Selbstkosten decken. Auch im Dezember konnte man feststellen, daß die Nachfrage in erster Linie vom Inland abgegangen war.

Die Ausfuhrverhältnisse

liegen schwieriger denn je. Es bleibt zu hoffen, daß sich der Baumwollmarkt beruhigen und das Wirtschaftsprogramm der Regierung durch zunehmende Konsolidierung der politischen Verhältnisse im beginnenden Frühjahr günstiger auswirkt und so der außergewöhnlich scharf zurückgestaute Bedarf zur Auswirkung kommen kann.

Eine unruhige Nacht.

Wieder zwei Schaufenster zertrümmert.

Gestohlen wurde nichts.

§ **Bocholt**, 12. Januar.

In der Nacht zum Mittwoch, kurz nach 4 Uhr, wurde in der Waffenhandlung Friedrich Osper in der Neustraße ein Einbruchsversuch unternommen. Das rechts des Eingangs befindliche Schaufenster wurde eingeschlagen oder eingetreten. Vermutlich wollte der Einbrecher durch die so entstandene Oeffnung ein Jagdgewehr, das quer über einem Jagdstuhl im Schaufenster lag, an sich nehmen. Wahrscheinlich zog er mit dem Jagdgewehr den Jagdstuhl durch das Fenster, so daß dieses vollständig in Trümmer ging. Infolge des hierdurch verursachten Geräusches wachte der Sohn des Inhabers, der gerade über dem Laden schlief, auf. Nichts Gutes ahnend gab er einen Schuß ab, der jedoch niemanden traf, da der oder die Einbrecher vermutlich wegen des unerwarteten Geräusches, das der durch das Fenster auf den Bürgersteig rollende Jagdstuhl verursacht hatte, schleunigst Reihaus genommen hatten. Ein Zeuge, der infolge des Schusses aufgewacht war, will gesehen haben, wie sich ein Mann schleunigst in die Südmauer entfernte. Soweit festgestellt werden konnte, sind weder Waffen noch sonstige Gegenstände aus dem Schaufenster gestohlen worden. Es ist übrigens bereits das dritte Mal, daß in den letzten Jahren ein Einbruch in die Waffenhandlung Osper unternommen wurde.

In der gleichen Nacht

wurde gegen 2 Uhr ein an der Gasthausstraße gelegenes Schaufenster der Firma M. Mühlfelder (Ostermarkt) eingeschlagen. Nachbarn, die das Klirren der Scheibe gehört haben wollen, nahmen keine besondere Notiz von dem Vorfall. Da die Inhaber überhaupt nichts gehört hatten, wurde der angerichtete Schaden erst am andern Morgen entdeckt. Gestohlen wurde auch hier nichts.

*

Die Polizei teilt hierzu noch folgendes mit: Offenbar kommen als Täter Leute in Frage, auf deren Schuldkonto auch die anderen Schaufensterschäden, die in letzter Zeit verursacht worden sind, zu setzen sind. Wer Zweckdienliches angeben kann, teile es der Kriminalpolizei mit. Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß für Angaben, die zur Ermittlung der Täter führen und die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, eine hohe Belohnung ausgesetzt ist. **Wer hat gegen 4 Uhr in der Neustraße Beobachtungen gemacht, die für die Ermittlungen des Täters, der in die Südmauer geflohen ist, von Bedeutung sein können? Wer hat gegen 2 Uhr Verdächtiges in der Langenbergstraße gesehen?**

Der Leser hat das Wort.

Wie steht es mit der Schlachtsteuer?

× **Bocholt**, 11. Januar.

Zu dem am 4. Januar ds. Js. veröffentlichten Bericht über die Bauernversammlung in Hemden schreibt uns der Vorstand der Metzgerzwangsinnung folgendes:

Es soll nicht verkannt werden, daß die heute bis ins Unermeßliche gestiegenen Steuern wie Schlacht-, Umsatzsteuer usw. den Einzelpreis wesentlich beeinflussen und preisverteuernd wirken. Insoweit können die dort gemachten Ausführungen auf Senkung oder gar Beseitigung dieser verteuernden Faktoren nur unterstrichen werden.

Was die Einführung der Schlachtsteuern jedoch insbesondere angeht, so sind die erwähnten Ausführungen nicht richtig und irreführend. Wenn behauptet wird, bei Einführung der Schlachtsteuer seien die Preise in den hiesigen Metzgereien um 10 ₰ per Pfund gestiegen, so soll folgende Aufstellung das Gegenteil beweisen:

Am 14. Juni 1932, nachdem die Einkaufspreise von 36 auf 42 ₰ Lebendgewicht, also um 6 ₰ pro Pfund, gestiegen waren, wurden die Fleischpreise dementsprechend erhöht. Am 1. Juli 1932, bei Einführung der Schlachtsteuer wurde, da ein Sinken der Verkaufspreise der Schweine vorauszusehen war, von einer weiteren Erhöhung abgesehen.

Aufstellung:

6. Juni 1932: Einkaufspreis für Schweine Lebendgewicht pro Pfund 36 Pfg.
Verkaufspreise: Kotelett pro Pfund 1,— ℳ, Speck fett pro Pfund 0,75 ℳ, Speck mager pro Pfund 0,80 ℳ (jedesmal ohne Schlachtsteuer).

9. Januar 1933: Einkaufspreis für Schweine Lebendgewicht pro Pfund 36 Pfg.
Verkaufspreis: Kotelett pro Pfund 0,80 ℳ, Speck fett pro Pfund 0,70 ℳ, Speck mager pro Pfund 0,80 ℳ (jedesmal mit Schlachtsteuer).

Diese Aufstellung zeigt deutlich, daß von der behaupteten Erhöhung keine Rede sein kann.

Wenn auch die Verwertung der Nebenprodukte, die der jeweiligen Saison unterliegen, einen großen Einfluß auf die Verkaufspreise hat, so ist Herr Landwirt Hüging doch nicht die Persönlichkeit, die als Nichtfachmann über die Verkaufspreise der Metzger bezw. über ihre Geschäftskalkulationen, Aufklärung geben kann. Eine Aufforderung unsererseits, seine Ausführungen durch Widerruf zu berichtigen, wurde mit der Ausrede, über genügend Unterlagen zu verfügen, abgelehnt. Diesen Unterlagen sehen wir mit Interesse entgegen, sind jedoch der festen Ueberzeugung, daß sie — falls überhaupt vorhanden — die Behauptungen des Herrn Hüging nie aufrecht erhalten können.

Außerdem sind wir der Ansicht, daß man unter den heutigen schwierigen Verhältnissen, wo jeder glaubt, kritisieren zu müssen, mit Aufführungen in der Oeffentlichkeit, die einen ganzen Stand beleidigen und seine reelle Handlungsweise bezweifeln, vorsichtiger sein müsse.

Metzger-Zwangsinnung Bocholt.

Aus der Umgegend.

Barlo

+ **Hoher Besuch.** Der Hochw. Herr Regional-Obere der Philippinen, Pater Th. Buttenbruck aus der Steyler Missionsgesellschaft, weilt augenblicklich beim hiesigen Pfarrer, dessen früherer Schüler er ist, auf Besuch; er wird am nächsten Sonntag die Predigten übernehmen und zugleich im Beichtstuhl aushelfen.

= **Der Junggesellen-Schützenverein** feiert heute nachmittag 4 Uhr im Saale der Wirtschaft Wilsing sein diesjähriges Winterfest.

Spork

§ **Wer ist Eigentümer?** Hier wurde ein Herrenfahrrad gefunden. Der Eigentümer mag sich auf Zimmer 3 des Amtes Liedern-Werth melden.

Anholt

Altersstatistik.

ö. Nach der letzten Volkszählung hatte die Gemeinde Anholt 1880 Einwohner. Hiervon waren am 1. Januar 1933 81 Personen, das sind 4¼ Prozent aller Einwohner, über 70 Jahre alt und zwar standen im Alter von

70—75 Jahre	45 Personen,	davon 20 männl. u.	25 weibl.
76—80 Jahre	19 Personen,	davon 8 männl. u.	11 weibl.
81—85 Jahre	15 Personen,	davon 9 männl. u.	6 weibl.
86—90 Jahre	2 Personen,	davon 1 männl. u.	1 weibl.
zusammen	81 Personen,	davon 38 männl. u.	43 weibl.

Der älteste Einwohner ist der Messerschmied Johann Schmeinck (Gendringer Vorstadt), der im nächsten Monat sein 89. Lebensjahr vollendet.

Aus dem Geburtsjahr

1844	leben noch	1 männl. u. 0 weibl.,	zus. 1	Pers.
1845	leben noch	1 männl. u. 0 weibl.,	zus. 1	Pers.
1846	leben noch	0 männl. u. 0 weibl.,	zus. 0	Pers.
1847	leben noch	1 männl. u. 1 weibl.,	zus. 2	Pers.
1848	leben noch	2 männl. u. 1 weibl.,	zus. 3	Pers.
1849	leben noch	0 männl. u. 2 weibl.,	zus. 2	Pers.
1850	leben noch	2 männl. u. 2 weibl.,	zus. 4	Pers.
1851	leben noch	4 männl. u. 0 weibl.,	zus. 4	Pers.
1852	leben noch	2 männl. u. 2 weibl.,	zus. 4	Pers.
	zusammen	13 männl. u. 6 weibl.,	zus. 21	Pers.

Rhede

t. **Unterrichtsabend.** Heute (Donnerstag) abend findet im Vereinshaus St. Josef der 6. Unterrichtsabend statt. Es steht zur Behandlung das Thema: „Religion und Gesellschaftsleben". Alle Mitglieder des Ortskartells der Christlichen Gewerkschaften, des Kath. Arbeitervereins und der Kath. Werkjugend sind hierzu freundlichst eingeladen.

!! **Brieftaubensport.** Nur noch wenige Tage trennen uns von der Ausstellung der drei Rheder Brieftaubenvereine, die am kommenden Sonntag im Saale von Ferdinand Eming abgehalten wird. Da auf den Ausstellungen nach dem Schönheitsstandart gerichtet wird und viele der besten Preisflieger nicht dafür geschaffen sind, so wurde noch eine Ehrenklasse eingelegt. In dieser Klasse werden alle Favoriten der letzten Saison gezeigt werden. Die Leistungen dieser Tauben sind an den Käfigen vermerkt. Als Preisrichter funglert der langjährige Züchter und Liebhaber Wilhelm Spandern. Die Mitglieder der Vereine werden ihr möglichstes tun, durch gutes Taubenmaterial und Ausschmückung des Saales der Veranstaltung ein festliches Gepräge zu geben. Zum Schluß sollen den Besuchern einige vergnügte Stunden verschafft werden. — Wir möchten noch kurz darauf hinweisen, daß vom kommenden Frühjahr an allen Interessenten, die sich selbst keinen Bestand halten können, Gelegenheit gegeben ist, der Vereinigung beizutreten und sich dann auch finanziell an diesem Sport zu beteiligen. Alles Nähere siehe in einem Inserat der Samstagsnummer dieser Zeitung.

a. **Steuern sind fällig!** Die im Monat Januar fälligen Steuern sind in der Zeit vom 12. bis 15. Januar bei der Gemeindehebestelle zu entrichten. Näheres ist aus einer Bekanntmachung in der vorliegenden Nummer zu ersehen.

t. **Gesangprobe der Gesangabteilung des Arbeitervereins.** Am Freitagabend nehmen die Gesangproben wieder ihren Anfang. Alle Mitwirkenden werden gebeten, sich pünktlich zur angesetzten Zeit einfinden zu wollen.

= **Generalversammlung der „Wanderfreunde" Rhede.** Vor etwa zwei Jahren schloß sich eine Anzahl naturliebender junger Menschen zu obiger Gruppe zusammen, die am vergangenen Sonntag im Vereinshaus St. Josef ihre diesjährige Generalversammlung abhielt. Nach einem frohen Wanderlied eröffnete der Vorsitzende die Versammlung und begrüßte alle Mitglieder, die vollzählig zur Stelle waren. Zunächst wurden vom Schriftführer die Berichte über die Wanderungen im vergangenen Jahre verlesen. Vierzehnmal hatten sich die Mitglieder zu einer Wanderung zusammengefunden, teils zu Fuß, teils mit dem Fahrrad. U. a. wurde eine Fahrt zum Hermannsdenkmal, zur Porta, nach Dortmund, Enschede usw. unternommen. Zwischendurch fanden Fußwanderungen in der engeren Heimat statt. Den Kassenbericht gab der Kassierer; ihm wurde Entlastung erteilt. Es wurden nun die Statuten verlesen, die in einem Punkt abgeändert wurden. Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl des Führers und Fahrtleiters Joh. Nieking und des Schriftführers bezw. Kassierers Bernh. Nakotte. Unter „Verschiedenes" wurde als Kluft einstimmig das Werkjugendhemd bestimmt, ebenso wurde beschlossen, daß sich die Gruppe, die, nebenbei bemerkt, nur aus Werkjugendmitgliedern besteht, noch mehr als bisher für die Ziele der Kath. Werkjugend einsetzt. Weiter wurde noch über größere Fahrten im neuen Jahre beraten. Mit den Ermahnungen des Führers, dem Zweck der Gruppe, die Freude an der Natur durch frohes Wandern zu fördern, auch im neuen Jahr treu zu bleiben, wurde die Versammlung mit einem frohen Liede geschlossen. Heil!

Büngern

a. **Backkursus.** Am 19. und 20. Januar 1933, nachmittags 2 Uhr, findet auf dem Hofe des Brennereibesitzers Honsel ein Backkursus statt. Teilnehmerinnen wollen sich bei Herrn Honsel melden. Die Kursusgebühr beträgt 1,50 ℳ.

Krechting

= **Der Ortsverein Büngern, Krommert, Krechting** hält am Samstag, dem 14. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Alois Elbers (Krechting) eine Versammlung ab. Sämtliche Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen. Auch die Mitglieder der Pferdeversicherung von Altrhede werden gebeten, zu dieser Versammlung zu erscheinen. Tagesordnung siehe Anzeige.

Dardingholt

a. **Backkursus.** Am 16. und 17. Januar 1933, nachmittags 2 Uhr, findet auf dem Hofe des Landwirts Sieverding ein Backkursus statt. Teilnehmerinnen wollen sich bei Herrn Sieverding melden. Die Kursusgebühr beträgt 1,50 ℳ.

Vereine und Veranstaltungen.

Der St. Antonius-Schützenverein e. V. feiert am kommenden Sonntag sein Patronatsfest. Morgens 8,30 Uhr beginnt die kirchliche Feier in der Liebfrauenkirche. Anschließend findet im Vereinslokal die Gedenkfeier für die gefallenen Krieger statt. Näheres ist aus einer Anzeige in der morgigen Nummer zu ersehen.

Jungmännerring im K. K. V. Heute abend spricht um 8,30 Uhr im Vereinslokal Langenhoff Kaplan Mertens über „Wirtschaftsfragen im Lichte der päpstlichen Rundschreiben". Da es das letzte Mal ist, daß der Redner unter uns weilt, wird vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwartet.

Kath. Jungmännerverein Liebfrauen. Morgen findet eine Wiederholung des Stückes „Engelchen im Nachtasyl" statt. Der Eintrittspreis beträgt für unsere Mitglieder und ihre Angehörigen je 20 ₰. Die Mitglieder unserer Pfarrkongregation und des Arbeiterinnenvereins können heute abend in der Ausleihestunde des Borromäusvereins von 8 bis 9 Uhr in der Bücherei (Münsterstraße 23) Karten zu 20 ₰ erhalten. Alle anderen zahlen im Vorverkauf (Jugendheim) 35 ₰. An der Abendkasse werden nur noch Karten zu 40 ₰ ausgegeben. Um ungemütliche Enge im Saale zu vermeiden, wird nur eine bestimmte Anzahl Einlaßkarten ausgegeben. Wie am vergangenen Sonntag wird unsere Spielschar unter der Leitung von Herrn Theodor Bölting nur bestes Können den vielen Zuschauern vorführen.

Bücherei Liebfrauen. Heute ist Ausleihe nur von 8—9 Uhr abends. Die Nachmittagsausleihe ist bekanntlich auf Dienstag von 4—5 Uhr verlegt.

Preiskegeln. In der Wirtschaft Overbeck (Dinxperloer Straße) findet ein Preiskegeln statt, zu dem mehrere Barpreise ausgesetzt sind. Gekegelt wird auf folgende Bilder: volle Neun, schräge Sechs und auf die Fünf. (Näheres siehe Anzeige.)

*

Kath. Frauenbund, Zweigverein Bocholt.

Die große Mitgliederversammlung mit Vortrag, Kaffee und Verlosung findet statt am Mittwoch, dem 18. Januar, nachmittags 3 Uhr, im großen Saale des Arbeiterheims St. Paulus. Karten sind zu haben bei den Vertrauensfrauen und am Freitag, dem 13. Jan., von 5—6 Uhr nachmittags, im Hospiz (Ostermarkt). Die Kaffeekarte kostet 60 ₰, dazu wird ein Los „gratis" verabfolgt; jedes dieser Lose gewinnt. Weitere Lose werden im Saale verkauft werden. Tassen und Teller müssen mitgebracht werden.

Musikalische Veranstaltung.

Heute (Donnerstag) abend 8,15 Uhr ist im Paulusheim an der Wesemannstraße die musikalische Veranstaltung des Städt. Gymnasiums zum Besten der Bocholter Winterhilfe. Mit Rücksicht auf den guten Zweck der Veranstaltung wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Von der Sanitätskolonne.

Die Fortsetzung des Ausbildungslehrgangs der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz beginnt am Donnerstag, dem 12. Januar 1933, 20 Uhr, im Vereinslokal „Bürgerkrug". Anschließend ist dort Mitgliederversammlung.

*

Olde westfälse Burenbrutlachte.

Den Gästebidder hew mij vör Sunndag so völle Gäste enödigt, dat ick so net allemaole unnerbrengen kann. Daorümme wägen bün ick mät mienen Brüdigam, wat den Bernads Schmäng is, eenig worden, dat wij no doch twe Dage türen willt. Wij hebbt 't no so vör, da wij up Saoterdagaowend üm 8½ Uehr all anfanget. Et was no got, wann de Lö, de Saoterdag böter Tied hebbt, all'n Saoterdagaowend kommt. Dann könnt ok de Lö, de ganz gärne up Sundagaowend ekommen wassen, maor wägen ne annere Sake net ankommen kunnen, no up Saoterdagaowend kommen. Saoterdagaowend wörd genau so, as't vör Sunndagaowend vöresehn is. Wij laot niz net ut. Un daorümme: allens wat Beene hew, mut'n Saoterdag kommen. Wij hebbt de Vörverköpers Karten egewwen, de vör Saoterdag ebruckt werden könnt. Well van de Sunndagsbesökers no gärne all Saoterdag kommen will, den mag hengaohn un siene Karten bij de Vörverköpers ümmetussen teggen Karten vör Saoterdagaowend. Vör Sunndagaowend bünt an de Kasse Karten net mehr te hebben.

Fina Aebbing as Brut van Bernads Schmäng.

*

Alte Westfälische Bauernhochzeit von Karl Wagenfeld.

Die Nachfrage nach Eintrittskarten für die Westfälische Bauernhochzeit ist so groß, daß die Spielleitung sich genötigt sieht, bereits am Samstag, dem 14. Januar, abends 8,30 Uhr, die Hochzeit zum ersten Male aufzuführen. Es ist somit auch denen Gelegenheit geboten, die Aufführung zu besuchen, die am Sonntag verhindert sind. Auch können die für Sonntag gelösten Eintrittskarten gegen solche für Samstag in den Vorverkaufsstellen in mäßigen Grenzen eingetauscht werden. Die passiven Mitglieder des Vereins werden dringend gebeten, die ihnen laut besonderer Mitteilung zustehenden Eintrittskarten sofort, spätestens jedoch bis Freitagabend abzuholen. Nach dieser Zeit kann eine Gewähr für eine Zuteilung von Karten nicht mehr übernommen werden. Eine letzte Aufführung wird unter keinen Umständen stattfinden.

Vom Niederrhein.

Isselburg

r. **Ein bedauerlicher Unglücksfall** ereignete sich in der Gießerei der Isselburger Hütte. Der jugendliche Arbeiter B. verbrannte sich beim Gießen mit flüssigem Eisen die Augen. Er wurde sofort mit einem Auto nach Emmerich zum Spezialarzt gebracht. Wie wir erfahren, besteht Hoffnung, daß B. das Augenlicht behält.

r. **Silberne Hochzeit.** Gestern feierten die Eheleute Johann Bollwerk und Frau geb. Verholt das Fest der silbernen Hochzeit.

r. **Unfall.** Als die Frau R. abends die Neustraße passierte, fiel sie über ein über die Straße gespanntes Seil und brach sich den rechten Arm. Also wiederum ein Unfall, der durch Unfug Jugendlicher hervorgerufen ist.

Haldern

r. **Von der Wiege bis zum Grabe.** Im Monat Dezember 1932 gelangten auf dem hiesigen Standesamte, das den ganzen Amtsbetrieb umfaßt, 1 Geburt, 2 Eheschließungen und 6 Sterbefälle zur Anmeldung. 5 Aufgebote wurden beantragt. — Im verflossenen Jahre 1932 waren zu verzeichnen: 131 Geburten, 35 Eheschließungen und 71 Sterbefälle. Ferner wurde in 50 Fällen das Aufgebot zur Eheschließung beantragt.

Calcar

§ **Eierversteigerung vom 11. Januar 1933.** Es kosteten: Sonderklasse 8.50—9 *M*, Klasse a) 7.50—8.30 *M*, Klasse b) 6.60—7 *M*, Klasse c) 6.20—6.50 *M*, Klasse d) 5.50 *M*. Tendenz: gute Nachfrage bei weiter sinkenden Preisen. Anfuhr: 144 000 Stück.

Turnen / Sport / Spiel

D. J. K. Rhede.

Die diesjährige Generalversammlung ist am Samstag, dem 14. Januar, abends 8 Uhr, im Jugendheim. Da wichtige Fragen zu erledigen sind, ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich; ½ Stunde vorher ist eine Vorstandssitzung.

Am Sonntag, dem 15. Januar, nach dem Hochamte ist Beginn eines Preiskegelns für alle Rheder Kegler. Es winken zehn wertvolle Preise und ein Tagespreis. 1 Los — 3 Wurf — kosten 10 ₰. Näheres gibt der Anschlag auf der Kegelbahn bekannt.

Seitens der D. J. K. ist für den 29. ds. Mts. ein Elternabend in Vorbereitung mit turnerischen Vorführungen und zwei lustigen Theaterstückchen. Schon jetzt laden wir die Angehörigen unserer Vereinsmitglieder hierzu herzlich ein.



Kammersänger Karl Jöken von der Staatsoper Berlin.

Zum Gastspiel am 17. Januar im Schützenhaus.

Es hat wohl kaum ein Sänger einen solch raschen Aufstieg erlebt wie Karl Jöken. Im Jahre 1922 wurde er von dem Intendanten Pester in Krefeld entdeckt, gehörte eine Spielzeit dem Stadttheater Krefeld an und wurde von dort an das Stadttheater Freiburg i. Br. verpflichtet, an dem er ein Jahr verblieb. Dann kam er an die Staatsoper Berlin, wo er heute noch fest engagiert ist.

D. J. K. Loikum.

Besser als man erwartet, zog man sich am Feiertag in Rhede gegen den Spitzenreiter aus der Affäre. Die Rheder gelangten zu einem glücklichen, aber nicht unverdienten 4:2-Sieg. Hätte man zu allem Unglück nicht auf den altbekannten Rechtsaußen verzichten müssen, so hätten die Rheder auf eigenem Platze die Waffen strecken müssen. Unsere Mannschaft hat sich anscheinend von ihrer Krise wieder erholt; sie bewies, daß sie es in der A-Klasse mit jedem Gegner aufnehmen kann. — Innerhalb 10 Minuten hatte man zwei prächtige Tore vorgelegt, gleich darauf hatte Mittevor das Pech, einen Strafstoß aus 30 Meter Entfernung knapp über das Gehäuse zu schießen. Jetzt ziehen die Rheder alle Register des Könnens auf, und es gelingt ihnen, bis zur Halbzeit den Gleichstand herzustellen. Das 2. Tor hätte verhütet werden können, wenn einige Spieler der Hintermannschaft nicht in ihre alten Fehler verfallen wären, zu weit aufzurücken. In der zweiten Halbzeit geben die Rheder den Ton an. Die Loikumer sind etwas ermüdet, da sie es nicht gewohnt sind, auf einem Sandplatz zu spielen. Bis 25 Minuten vor Schluß bemühen sich beide Mannschaften vergebens um die Führung. Da naht das Verhängnis in Gestalt eines Elfmeters, der für unseren Torwart unhaltbar zum Führungstor verwandelt wird. Als kurz darauf derselbe Spieler, der den Elfmeter verschuldet hatte, ein Selbsttor verschuldet, ist Loikums Schicksal besiegelt. Der Schiedsrichter war dem Spiel ein gerechter Leiter. Beide Mannschaften erhielten den Führungspunkt.

Sport- und Spielverein „Einigkeit" 1911.

Die Mannschaftskämpfe im Gewichtheben des Niederrhein-Gaues im D. A. Sp. V. wurden kürzlich in Düsseldorf ausgetragen. Der Veranstalter, Kraftsportverein Düsseldorf 1920, hatte ein zahlreiches und aufmerksames Publikum versammelt, als der Gauvorstand abends 8 Uhr die Kämpfe einleitete. Gemeldet hatten 2 A- und 3 B-Mannschaften. Leider war nur eine A-Mannschaft am Start, so daß „Düsseldorf 1920" ohne Konkurrenz als Sieger hervorgehen konnte. Der gebotene Sport stand durchweg auf hoher Stufe und fand den ungeteilten Beifall des Publikums. Die Düsseldorfer A-Mannschaft erreichte im Fünfkampf die beachtliche Leistung von 4970 Pfund und wird um die „Deutsche Meisterschaft" noch ein ernstes Wörtchen mitreden. Aber auch die drei B-Mannschaften lieferten sich ein erbittertes Gefecht, aus dem der Kraftsportverein Bergbau Hamborn mit 4515 Pfund als erster Sieger hervorgehen konnte. Weiter folgten als 2. Sieger Sport- und Spielverein „Einigkeit" Bocholt mit 4195 Pfd. und als 3. Sieger Athletik-Sportvereinigung Bocholt mit 4115 Pfund. La.

*

Fußballspiel zweier Kegelklubs.

Das letzte Fußballspiel zweier Gesangvereine dürfte noch in bester Erinnerung sein, und mancher Besucher wird gedacht haben, das ist mal was anderes, da kann man trotz der miserablen Zeit noch mal lachen. Ein ähnliches, oder womöglich ein noch besseres „Sensationchen" steigt am Sonntag um 2.30 Uhr auf dem Sportplatz an der Schwanenstraße. Zwei hiesige Kegelklubs, im Kegelschieben eine Klasse für sich, behaupten, neben diesem Sport auch mit dem Lederball genau so gut umgehen zu können wie mit dem Kegelball. Soweit wir unterrichtet sind, sollen in beiden Klubs auch Fußballer von Format sein, die Kuzorra „weit in den Schatten stellen". Der Kampf geht auf Biegen und Brechen; es wird bis zur Entscheidung gespielt, und wenn es auch ein 6-Tage-Theater gibt. Wer sich für den Preis einer anständigen Zigarre ein Tränenbad leisten will, der trabe am Sonntag zur Schwanenstraße.

Kirchliches.

Anbetungsverein Liebfrauen.

Die Versammlung, die für Donnerstag (12. Januar) vorgesehen war, muß aus besonderen Gründen verschoben werden; sie findet wahrscheinlich im Monat Februar statt. — Der Anbetungsverein hat sich zur Aufgabe gestellt, besonders das hl. Sakrament zu verehren, indem die Mitglieder einmal in der Woche eine Anbetungsstunde in der Kirche halten. Es verpflichtet aber zu nichts. Einen Beitrag erhebt dieser Verein nicht. Alle, die beitreten wollen, mögen ihren Vor- und Zunamen, Straße und Hausnummer auf einen Zettel schreiben und ihn in den Briefkasten der Pastorat Liebfrauen legen. Nähere Mitteilung wird dann den Mitgliedern zugehen.

M. G. V. Sängerbund e. V.

1. Upführung van de

„Grote Burenbrutlachte"

Saoterdag, den 14. Januar, 8.30 Uhr aowends in't Schützenhus te Bokelt.

2. Upführung: **Sunndag, den 15. Januar, aowends 8 Uhr.** 235e

Vör de 1. Upführung ub Saoterdag bünt noch Karten to 7½ Grossen te hebben bij Temming & Heilborn, Const. Terstegge un Erich Lobner, alle in de Vehstraote, bij Drachter up de Markt un bij Reuß in de Nijstraote.

Well noch kene Karten hew, den mag no lopen, dat he der vör Saoterdag noch wat krigg.

Landwirtschaftlicher Ortsverein Büngern, Krommert, Krechting.

Samstag, den 14. Jan., nachmittags 4 Uhr, in Krechting

Versammlung

im Lokale des Herrn Alois Elbers.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht des Ortsvereins und der Pferdeversicherung. (241
2. Dr. Hofschlag spricht über Bürgersteuer, Steuergutscheine und Neueinrichtungen d. Bauernvereins (Krankenkasse).
3. Filmvorführungen.
4. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die im Monat Januar 1933 fälligen Steuern, wie **Grundvermögensteuer u. Hauszinssteuer** bis zum 15. Januar ds. Js. und die **Beiträge zur Westfäl. Provinzial-Feuersozietät** in der Zeit vom 12. bis einschl. 17. Januar ds. Js. zu entrichten sind. (243

Bei verspäteter Zahlung der Grund- und Hauszinssteuer wird ein Verzugszuschlag von 1 Prozent für den halben Monat erhoben.

Rhede, den 11. Januar 1932.

Die Gemeindehebestelle: Kammann.

Zwangsversteigerung.

Zwecks Aufhebung der Gemeinschaft sollen die im Grundbuch von Bocholt Band 85, Blatt Nr. 7 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke **am 3. Mai 1933, 10½ Uhr,** an der Gerichtsstelle, Zimmer 6, versteigert werden.

Gemarkung Bocholt Flur 62 Nr. 286/3, Weg, Wernerstraße, groß 0,43 ar, Nr. 287/3, Beb. Hofraum, Wernerstraße 20, 1,17 ar, 530 RM. Nutzungswert, Nr. 150/4, Hausgarten 1,88 ar, Grundsteuermutterrolle Nr. 2096, Gebäudesteuerrolle Nr. 1441 ar.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Dezember 1932 in das Grundbuch eingetragen. (2

Als Eigentümer waren damals die Eheleute Händler Bernard Terwege und Bernardine geb. Biermann zu Bocholt, in westfälischer provinzieller Gütergemeinschaft, eingetragen.

Bocholt, den 2. Januar 1933.

Preuß. Amtsgericht.

Bekanntmachung

Es ist beabsichtigt, die nachstehend aufgeführte im Grundbuch bisher nicht verzeichnete Parzelle für den Provinzialverband der Provinz Westfalen eintragen und zum Zwecke dieser Eintragung ein Besitzattest ausstellen zu lassen. (239

Flur T Nr. 1735/0,816 der Gemeinde Liedern 24,11 ar

Etwaige Einsprüche hiergegen sind binnen 14 Tagen bei dem Kreisausschuß Borken (Zimmer 6 des Kreishauses) anzubringen.

Borken, den 10. Januar 1933.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Billig abzugeben
1 Stck. **Leitspindeldrehbank** mit Hohlspindel
1 **Abkantmaschine** 800 mm,
1 **Amboß** 200 kg,
1 **Säulenbohrmaschine** 20 mm.
Gefl. Anfrage erb. unt. Nr. A30 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Technikum Lemgo i. Lippe
Maschinenbau
Motor-Fahrzeugtechnik, Tiefbau, Hochbau, Maschinenbau

„Hotel zur Post" Bocholt

Nur Freitag, den 13. Jan., nachm. 4 Uhr, abends 8½ Uhr

Grosse Masken-Revue

verbunden mit rhein. Abend.

Die neuesten Karnevalkostüme für die Saison 1933 werden durch reizende rheinische Mannequins vorgeführt.

Heinz-Bonn-Walden, der beliebte rhein. Komiker u. Karnevalist sagt an. **Melitta Schmoll**, die Vielseitige v. Opernhaus u. Reichshallen-Theater Köln, tanzt, singt, musiziert. 219g

Zur Ablösung einer **1. Hypothek** werden

10 000 Mk.

von Selbstgeber ges. Offert. erbeten unter Nr. 231 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schwein

ca. 300 Pfd. schw., zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine (227

Kuh

Febr. austragend, zu verkaufen oder geg. eine Kuh, die später kalben muß, zu vertauschen.

Joh. Kolks, Liedern.

3 Zimmer

und Küche für bald zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten unt. Nr. 1873 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für besseren Beamtenhaushalt wird z. 1. 2. eine brave kath.

Lehrlöchin

gesucht, (nicht unter 18 Jahr,) ohne gegenseitige Vergütung.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.



Fisser hat **INVENTUR-VERKAUF**

„Donnerwetter" — sagen alle, die Fissers Inventur-Verkauf erlebt haben — so etwas von Preisherabsetzungen gab es in Bocholt nie zuvor!

Herren-Ulster

moderne zweireihige Form

8.75

Weitere Preise für

Wintermäntel

10.- 22.- 36.- 48.-

Beachten Sie meine Fenster.

FISSER

Achtung! Achtung!

Großes Preiskegeln

bei

Overbeck, Dinxperloer Str.

auf einer Liliputbahn, auf folgende Bilder:

1. Preis: 50 Mark in bar
2. Preis: 30 Mark in bar
3. Preis: 20 Mark in bar
4. Preis: 15 Mark in bar
5. Preis: 10 Mark in bar
6. Preis: 5 Mark in bar 232e

Es ladet frdl. ein

der veranstaltende Wirt.

Bratfisch	Pfd.	0,18
Schellfisch	„	0,19
Kabeljau	„	0,26
Rotbarsch	„	0,29
Filetfisch	„	0,39
ff. Heilbutt		
Muscheln 10	„	0,65
Bückinge	„	0,24
Sprotten 1 Pfd. Kiste		0.25

5% Hill 5%

Existenz.

Jungem Manne im Alter von 18 bis 25 Jahren, mit RM. 300.— Eigenkapital, bietet sich Gelegenheit zur Schaffung einer Existenz mit Lebensstellung. Es wollen sich nur Personen mit Ia Zeugnissen melden.

Angebote erbeten unter Nr. 242 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Denken Sie daran, 233e

heute (Donnerstag) **zum letzten Mal**

Der tolle Bomberg

im Capitol-Theater.

Größere sächs. Vigognespinnerei sucht sofort für alle Garnsorten erstklassigen, eingeführten

Vertreter.

Offerten mit Bild, unter Angabe, was sonst schon für Vertretungen, unter A. 29 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Für den dortigen Platz suchen wir intelligenten, arbeitsfreudigen und gewissenhaften (28

Herrn

zum Besuch der Handwerker-, Mittelstands- u. Beamtenkreise. / Wir bieten bei zufriedenstellend. Leistungen die Möglichkeit für eine auskömmliche Existenz mit steigenden Bezügen.

Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit an die Direktion der „Ost-West" Versicherungsbank, Wuppertal-Elberfeld, Eiland 2.

Suche gebr., guterh., fahrbaren

Benzinmotor

6—8 PS.

Angebote m. Angabe der Fabrikmarke an

Anton Venderbusch Schlossermeister, Stenern-Bocholt

Inserieren bringt Gewinn!

Von einer prima jungen fetten Kuh ist am Freitagnachmittag (211

Fleisch

das Pfd. zu 55 Pfg., zu haben bei

Theodor Heisterkamp, Holtwick.

Donnerstagnachmittag von 2 Uhr an ist von einem schweren Rind (229

Fleisch

das Pfd. zu 40 Pfg., zu haben bei

Joh. Schapdik, Lowick Werther Chaussee.

Kath. (228

Mädchen

für die Landwirtschaft sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.



Frist Ihr Schwein schlecht?

Leidet es an Knochenweiche, Steifheit, Ausschlag,

Brockmanns gewürzter Futterkalk

hilft sicher und schnell zur **Mast** und **Aufzucht** von Schweinen.

Pck. 40, 75, 1.80

Drogerie Feldmann,

Neustr. 13. Ruf 2241.

Im Handelsregister Abt. B Nr. 18 ist bei der Firma „Textilwerk" G. m. b. H. zu Bocholt am 8. 1. 1933 eingetragen: An Stelle des Geschäftsführers Moritz Weyl ist der Fabrikant Edgar Weyl zu Bocholt als Geschäftsführer bestellt. (225

Preuß. Amtsgericht Bocholt.

Zur gefl. Beachtung!

Wenn unter einer Anzeige steht: „Offerten unter Nr. . . . . an die Geschäftsstelle", dürfen wir Ihnen den Namen des Auftraggebers nicht angeben. Fragen Sie deshalb nicht! Sie ersparen uns Arbeit und sich Zeit und Aerger!

Ausklang der Trauerfeierlichkeiten in Münster.

Der Dank des Domkapitels.

† **Münster**, 11. Januar.

Am Tage nach der Beisetzung des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs veröffentlicht das Domkapitel zu Münster folgendes Dankschreiben:

„In den Tagen der tiefen Trauer um unseren hochseligen Erzbischof Dr. Johannes Poggenburg sind uns von allen Seiten, aus dem ganzen katholischen Deutschland vom Hochwürdigsten Episkopat, von den Behörden, vom Welt- und Ordensklerus, von den Frauenklöstern, von allen höheren Lehranstalten und Schulen, von den katholischen Vereinen und den katholischen Studentenkorporationen, auch von seiten anderer Religionsbekenntnisse so viele warme Beweise der Teilnahme zugegangen, daß wir dafür öffentlich unsern tiefgefühlten Dank aussprechen möchten.

Auch drängt es uns angesichts der ungewöhnlich großen Beteiligung an der feierlichen Beisetzung unsern besonderen Dank allen Teilnehmern aus den weitesten Kreisen der Bevölkerung von Stadt und Land zum Ausdruck zu bringen: den Spitzen der Behörden, den zahllosen Priestern von nah und fern, den Abordnungen der katholischen Vereine und Korporationen, den Schulen, dem Ordnungsdienste des Bürgerschützenkorps im Hohen Dom, der städtischen Polizei und der staatlichen Polizeischule. Sie alle haben dazu beigetragen, die Trauerfeier für unseren toten Oberhirten so erhebend und trostvoll zu gestalten.

Möge das gesegnete Andenken an diesen unsern Volksbischof künftighin in Stadt und Diözese Münster stets so lebendig bleiben und wirken, wie am heutigen Tage.

Der Kapitularvikar: Dr. Meis. **Das Domkapitel:** Dr. Donders.

Kondolenzschreiben und Besuche.

Während der letzten Tage sind dem Domkapitel in Kondolenzschreiben und -besuchen noch so zahllose Beweise allseitiger Teilnahme am Tode unseres Bischofs zugegangen, zum Teil mit herrlichen Kranzsprenden verbunden, daß auch die Presse nicht mehr imstande ist, sie in größerem Umfange zu veröffentlichen. Wir heben die folgenden noch besonders hervor:

Telegramm des Reichspräsidenten von Hindenburg.

„Mit aufrichtiger Teilnahme habe ich die Nachricht von dem Hinscheiden Ihres Oberhirten, des Herrn Bischofs von Münster, erhalten. Ich bitte Sie, den Ausdruck meines herzlichen Beileids zu diesem schmerzlichen Verlust entgegenzunehmen.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

von Hindenburg.

Reichskanzler a. D. Dr. Brüning:

„Dem hochwürdigsten Domkapitel spreche ich meine aufrichtige Teilnahme zu dem Hinscheiden des hochverehrten Herrn Erzbischofs Dr. Poggenburg aus. In den Herzen aller Diözesanen wird das Andenken an den hohen Verewigten als einen treuen, tief von seiner Mission erfüllten Seelenhirten fortleben. Gern hätte ich dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, doch bin ich leider gezwungen, in diesen Tagen in Berlin anwesend zu sein.

In aufrichtiger Ergebenheit

Dr. Brüning.

Prälat Dr. Kaas, Trier:

„Ich beehre mich, namens der Deutschen Zentrumspartei wie auch im eigenen Namen den Gefühlen aufrichtiger und tiefer Trauer Ausdruck zu geben, mit denen in unseren Reihen die Nachricht von dem Hinscheiden des Herrn Erzbischofs aufgenommen wurde. In christlicher Mittrauer stehen wir im Geiste an dem Grabe dieses mit seinem Volke und seinem Bistum innerlichst verbundenen arbeitsfreudigen und seeleneifrigen Bischofs, dessen Andenken im katholischen Münsterlande und im ganzen katholischen Deutschland für immer gesegnet sein wird."

Beileidskundgebungen übersandten, teilweise mit sehr warmer, längerer Begründung außer den bereits mitgeteilten: Erzbischof Dr. Gröber von Freiburg, Bischof Dr. Hugo von Mainz, die Bischöfe von Fulda, Limburg, Rottenburg, die Weihbischöfe und Domkapitel aller preußischen Diözesen, die Provinziale unserer katholischen Orden und die Oberinnen der Mutterhäuser unserer Schwestern, das evangelische Konsistorium Münster, die jüdische Gemeinde Münster, Rektor, Senat und die Dekane unserer Universität, der Universitätskurator Dr. Peters, Regierungspräsident Staatssekretär Dr. Pünder, der Dekan der Kath.-Theol. Fakultät, der Landrat des Kreises Münster, die sämtlichen Direktoren, Leiterinnen und Rektoren der höheren Lehranstalten und Schulen Münsters, das Pädagogische Institut, der Lehrer- und Lehrerinnenverein, der Verband der katholischen Arbeitervereine, Prälat Dr. Müller, Köln, der Verband der katholischen Jugendvereine, Deutsche Jugendkraft, Katholische Liga, Münster, die rheinisch-westfälische Maltesergenossenschaft; Bailli Freiherr von Kerckerinck zur Borg, Magistrat und Stadtverordnetenkollegium unserer Stadt, zugleich mit herrlichen Kranzsprenden, desgleichen das Münsterische Katholikenkomitee, der Rektor der Anima in Rom, Prälat Hudal, Katholischer Junglehrerbund, der Präsident des Landesfinanzamtes, Landgerichtspräsident Dr. Münster, der Vorstand der Münsterischen Zentrumspartei, Studienrat Dr. Dieckmann, Otto Fürst zu Salm-Horstmar, der Oldenburgische Ministerpräsident, der Westfälische Bauernverein, Gutsbesitzer Dieckmann, Verband der katholischen Beamtenvereine, Köln, der Vorstand der Westfälischen Zentrumspartei, W. Raestrup, Oelde, die Generaloberin der Schwestern Unserer Lieben Frau Mühlhausen, Hildegardisvereinsvorstand, Redaktion und Verlag des Münsterischen Anzeigers, der Münsterischen Morgenpost, der Münsterschen Zeitung, der Zeno-Zeitungen, die Regierungspräsidenten von Düsseldorf, Minden, die Reichsbahndirektion Münster, Deutscher Verein vom Heiligen Lande, der Prorektor der rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität, Professor Dr. Konen, Ministerpräsident a. D. Cassebohm und Minister Dr. Driever, Oldenburg, Kreuzbund abstinenter Katholiken, Westfälische Wohlfahrtsschule, die staatliche Polizeischule Münster, das Präsidium des Rheinischen Bauernvereins und des Rheinischen Landbundes, die sämtlichen Stadtpfarrer der Stadt Münster und die Oberen aller hiesigen Klöster, Oberbürgermeister a. D. Dr. Sperlich, die Vorsitzenden der Altherrenzirkel unserer katholischen Studentenkorporationen, die Vertreter des katholischen Adels in großer Zahl, Staatssekretär Dr. Lammers, Berlin, der Offizial Prälat Meyer für den oldenburgischen Teil unserer Diözese, zahlreiche Pfarrer und Geistliche des Bistums Münster.

Aus Münster und dem Münsterland.

1000 Mark für Mordaufklärung in Bottrop.

Δ **Münster**, 11. Januar.

Der Regierungspräsident in Münster hat soeben auf die Ergreifung der Mörder des in der Nacht auf Weihnachten ermordeten Bergmanns Vinzenz Szczotok in Bottrop die bisherige Belohnung von 500 Mk. auf 1000 Mark erhöht. Unter dringendem Mordverdachte stehen jetzt die Arbeiter Vinzenz Rduch und Michael Steimer; denn das Ermittlungsergebnis hat gegen sie schwere Belastungen ergeben. Beide sind flüchtig. Das Bottroper Amtsgericht hat Haftbefehl erlassen, der aber bisher keinen Erfolg gehabt hat.

Der Vorstand der Landwirtschaftskammer tagte.

† **Münster**, 11. Januar.

Dem Vorschlage der amtlichen Butterkontrollstelle der Landwirtschaftskammer entsprechend, soll beim Deutschen Landwirtschaftsrat die Uebertragung des Rechtes der Benutzung und der Weiterverleihung des Verbandszeichens für deutsche landwirtschaftliche Markenware bei Markenbutter beantragt werden. Die Bestimmungen der amtlichen Butterkontrollstelle werden in entsprechender Weise abgeändert und den Einheitsbestimmungen des Deutschen Landwirtschaftsrats über die Verleihung und Führung von Buttermarken angepaßt. Die Prüfung eines Antrages auf Einführung des Bearbeitungszwanges für Milch in einer Grenzgemeinde des Industriegebietes führt zu keiner endgültigen Stellungnahme des Vorstandes. Es wird vielmehr beschlossen, zunächst noch eine kleinere Kommission zur näheren Feststellung der wirtschaftlichen Verhältnisse in die betreffende Gemeinde zu entsenden. — Gemäß einem Antrage des Ausschusses für Volkswirtschaft bringt der Vorstand zum Ausdruck, daß als dringlichste Maßnahme für die Lösung des Zins- und Schuldenproblems die allgemein geltende Festsetzung eines Höchstzinsfußes für Real- und Personalschulden notwendig ist, der nicht über 3—4 % einschließlich der Verwaltungsgebühren liegen darf. — Hinsichtlich einer steuerlichen Entlastung der Landschaften wird eine Entschließung gefaßt, welche dem Preußischen Landwirtschaftsministerium und dem Reichsernährungsministerium, sowie dem Reichsfinanzministerium unterbreitet werden soll. — Das Steuergutscheinsystem zur Lastensenkung für die Wirtschaft wird für die Landwirtschaft nur dann als ein brauchbares Mittel zur Produktionsförderung angesehen, wenn die Barauswertung alsbald unter günstigen Bedingungen erfolgen kann, um jeden weiteren nicht mehr tragbaren Kredit überflüssig zu machen. — Ein weiterer Antrag des Ausschusses für Volkswirtschaft, der sich mit der Frage der Beseitigung oder Zusammenlegung der Aemter befaßt, wird zur nochmaligen Beratung an den Ausschuß zurückverwiesen. — Bei der Prüfung der Anträge auf Einleitung des sogen. Vermittlungsverfahrens soll nicht nur auf Erfüllung der Formalien geachtet, sondern auch eine sachliche Stellungnahme eingenommen werden zu der Frage, ob die Gefährdung des Betriebes auf Umständen beruht, die in der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung begründet sind und vom Schuldner nicht abzuwenden waren. — Die Notwendigkeit eines stärkeren Pächterschutzes bei der gegenwärtigen schwierigen Lage der Landwirtschaft, namentlich durch die Pachteinigungsämter, wird durch Annahme einer entsprechenden Entschließung zum Ausdruck gebracht.

Ein Antrag des Landfrauenausschusses auf Wiederherstellung der Zuschüsse für das Haushaltungsschulwesen im Etat der Landwirtschaftskammer wird der Sparkommission zur Prüfung überwiesen. — Die Gebühren für die Lehrlingsprüfung für ländlichhauswirtschaftliche Lehrlinge werden auf 15 Mk. herabgesetzt.

Lebensgefährliche Messerstiche gegen einen NSDAP.-Mann.

500 Mark Belohnung für Ergreifung des Täters.

Δ **Münster**, 11. Januar.

Am Dienstag abend gegen 10 Uhr wurde ein gewisser Alfred Frädrich, Mitglied der NSDAP., der sich gemeinsam mit noch zwei anderen Parteigenossen auf dem Wege zu einer Versammlung befand, in der Promenade zwischen Servatii- und Mauritztor von linksradikalen Leuten nach voraufgegangenem Wortwechsel überfallen und durch drei Messerstiche so schwer verletzt, daß er in Lebensgefahr im Clemenshospital liegt. Die Polizei fahndet scharf nach den Messerhelden und bittet alle, die etwas darüber mitteilen können, der Polizei Mitteilung zu machen. Der Regierungspräsident hat bereits eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt für Mitteilungen, die zur Ergreifung der Heißsporne führen.

Sechs Autos beim Schmuggeln verloren.

:: **Herbest-Dorsten**, 11. Januar.

Dienstag abend wurde in Freudenberg einem Schmuggler ein Auto gestellt. Der Führer versuchte zu entkommen, wurde aber durch Schüsse der Zollbeamten leicht verletzt und steuerte seinen Wagen dann gegen einen Baum. Der aus Gelsenkirchen stammende Schmuggler hatte 90 Pfund Tabak bei sich. Er hat bei seinen Schmugglerfahrten bisher außerordentliches Pech gehabt, denn ihm wurden bis heute schon sechs Autos beschlagnahmt. Trotzdem scheint das Geschäft immer noch lohnend zu sein.

Wieder lebhafter Schmuggel an der holländischen Grenze.

† **Vreden**, 11. Januar.

In den letzten Tagen gelang es den Zollbehörden, wieder mehrere Schmuggelfahrten aufzudecken und auch verschiedene Täter festzunehmen. Bei Borken wurde eine Schmugglerkolonne von 7 Mann aufgegriffen. Beschlagnahmt wurden dabei 78 Kilo Feinschnittabak, 3 Kilo Pfeifentabak und 600 Zigaretten. Am gleichen Tage konnten bei Burloh 63 Kilo Feinschnittabak und 15 Kilo gebrannter Kaffee beschlagnahmt werden. Die Zollaufsichtsstelle Vreden scherte bei einer Streife 63 Kilo Feinschnitt. Einer der Täter konnte bei dieser Streife festgenommen werden. Am gleichen Tage wurden außerdem 149 Kilo Feinschnitt bei einem Landwirt in einer offenen Scheune sichergestellt. Beamte der Zollaufsichtsstelle Oldenkott konnten drei Söhnen eines Landwirts 150 Kilo Roggen abnehmen.

† **Münster**, 11. Jan. **Kreistag Münster-Land.** Im Kreishaus trat heute der Kreistag des Landkreises Münster zusammen. Nach der Eröffnungsrede des Landrats Dr. Stiff, der besonders auf die Notwendigkeit der Arbeitsbeschaffung hinwies, die baldige Emsregulierung verlangte und in Aussicht stellte, daß der Voranschlag für die Einnahmen kaum gehalten werden könnte, beschloß der Kreistag, für die Gemeinde Vösensell einen Zuschuß zu einer neuen Brücke zu gewähren. In den Sparkassenvorstand wurden neu gewählt Drokte-Stapel und Gröwer-Hiltrup; als Dritter wurde in Vorschlag gebracht Holling-Elsing-Greven.

Δ **Münster**, 11. Jan. **Ein Kunstgegenstand als Provinzial-Siegerehrenpreis.** Von zuständiger landwirtschaftlicher Stelle erfahren wir, daß sich der preußische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten entschlossen hat, als Provinzial-Siegerehrenpreis neben dem Anerkennungsschreiben auch einen Kunstgegenstand bereitzustellen, damit die höchste staatliche Auszeichnung auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Tierzucht und Tierhaltung im Bezirke einer jeden Landwirtschaftskammer auch durch einen, wenn auch einfachen, Gegenstand in die Erscheinung tritt. Sowohl für die beste züchterische Leistung wie auch für die höchste Milchleistung wurde als Provinzial-Siegerehrenpreis je ein silberner Pokal gewählt, der mit einer entsprechenden Widmung versehen ist. Beide Ehrenpreise sind in ihrer Form verschieden. Hand in Hand damit wird dem Empfänger statt der bisherigen Besitzurkunde neben dem Provinzial-Siegerehrenpreis ein Anerkennungsschreiben ausgestellt.

Δ **Münster**, 11. Jan. **Wieder Ermittlungen im Gemeindevorsteher-Mord in Kattenvenne.** Im letzten Viertel des vergangenen Jahres mußten die Ermittlungen gegen den Ackerer Ernst Altevogt sen. und Adolf Altevogt jun. wegen Mordes an dem Gemeindevorsteher Hooge in Kattenvenne eingestellt werden, da die Verfolgungsbehörde keine einwandfreien Anhaltspunkte besaß, diese beiden Leute der Tat zu überführen. Nach wie vor stehen sie aber noch in dem dringenden Verdacht. Nachdem die Ermittlungen jetzt einige Zeit geruht haben, sind sie mit der Jahreswende wieder aufgenommen worden. Die Staatsanwaltschaft hat, wie wir hören, das gesamte Aktenmaterial wieder in die Hände der Mordkommission der Landeskriminalpolizei Recklinghausen gegeben, um neue Feststellungen treffen zu lassen. Die Verhandlungen und Vernehmungen sind wieder im Gange und werden hoffentlich jetzt zu dem dringend zu wünschenden Erfolge führen. — Inzwischen sind die Altevogts nicht mehr in Kattenvenne ansässig. Nachdem man ihr Wohnhaus, ein altes Schlachthaus, über Nacht vollkommen mit Rammböcken zusammengestoßen hat, sind sie nach Natrup-Hagen bei Osnabrück übergesiedelt.

† **Hövel**, 11. Jan. **Das Augenlicht verloren.** Ein hiesiger Landwirt W. war mit dem Niederschlagen von Bäumen beschäftigt. Als er gerade einen Birnbaum gefällt hatte, löste sich ein Splitter von dem Holz und sauste W. mit aller Wucht ins Gesicht. Das Holzstück traf das linke Auge so unglücklich, daß der Landwirt dadurch das Augenlicht verlor.

† **Bochum**, 11. Jan. **Bergmannstod.** Während der Nachtschicht ereignete sich im Untertagebetrieb der Zeche Radbod im Revier 15 ein sehr schweres Unglück, das ein Opfer forderte. Während der Arbeit mußte sich wohl Kohle, auf der der 34 Jahre alte Hauer Otto Ko. aus Hövel arbeitete, gelöst haben; Ko. kam ins Rutschen und stürzte einen Aufbruch hinunter, wo man ihn später als Leiche bergen konnte. Er hinterläßt Frau und Kind.

:: **Riesenbeck**, 11. Januar. **Die Beisetzung von Landrat Dr. Schencking.** Trotzdem die Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Landrat Dr. Schencking am heutigen Morgen in Riesenbeck (Krs. Tecklenburg) nur im familiären Kreis vor sich gehen sollte, hatten sich die Leidtragenden aus dem Kreis Rechlinghausen wieder zahlreich eingefunden. Vom Grotehof, der elterlichen Besitzung, wurde die Leiche zum Friedhof in Riesenbeck überführt und dort in der Familiengruft beigesetzt. Ein feierliches Levitenamt schloß sich an.

:: **Altenberge**, 11. Jan. **Tödlicher Unglücksfall.** In der Bauerschaft Hohenhorst wurde der 70jährige Landwirt Strotmann, der sich einem wildgewordenen Pferd entgegenstellte, von dem Tier überrannt. Er erlitt dabei so schwere innere Verletzungen, die noch in der folgenden Nacht seinen Tod zur Folge hatten.

:: **Emsbetten**, 11. Jan. **Bau einer neuen Schule beschlossen.** Die Gemeindevertretung in Emsbetten genehmigte in einer Sitzung am Mittwoch abend die Etatsüberschreitung für das Rechnungsjahr 1931 in Höhe von 123 000 Mark. Der Gesamtetat beläuft sich auf 1 150 000 Mark. Beschlossen wurde, im Laufe der nächsten Zeit die Kanalisation auf mehreren Straßen durchzuführen. Von größtem Interesse ist der einstimmige Beschluß, infolge der steigenden Kinderzahl ein neues vierklassiges Schullokal zu errichten, zu dem die Regierung einen Zuschuß von 16 000 Mark geben wird. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 32 000 Mark. Der Verzinsung von Gemeindedarlehen, die in einer Höhe von 38 000 Mark ausgeliehen sind, soll von 5 auf 4 Prozent und für die Gagfachbauten von 6 auf 4 Prozent bis auf weiteres ermäßigt werden.

Kirchliches.

Exerzitien in der Benediktinerabtei St. Josef, Gerleve b. Coesfeld.

16.—20. Januar für Küster; 22.—27. Januar für Priester; 30. Januar bis 3. Februar für Jungfrauen; 4.—5. März Einkehrtag; Fastenliturgie; 6.—10. April für Lehrerinnen; 1.—5. Mai für Jungfrauen; 8.—12. Mai für Frauen; 14.—19. Mai für Priester; 30. Mai bis 3. Juni für Männer; 12.—16. Juni für Kaufleute; 20. bis 24. Juni für Jungmänner. — Anmeldungen möge man richten an die Exerzitienleitung Gerleve, Coesfeld-Land.

Turnen / Spiel / Sport.

8. Dortmunder Sechstagerennen.

Die letzte Nacht.

Das Interesse am 8. Dortmunder Sechstagerennen ist nach wie vor groß. Am Mittwoch Abend war die Halle fast wieder ausverkauft. Der Autoandrang war so stark wie früher an ganz großen Tagen.

Die Fahrer stellten die Zuschauer zunächst auf eine harte Geduldsprobe, da sie vorerst wenig Initiative zeigten. Die

Abendwertung um 10 Uhr

brachte einige Spurtkämpfe. Die beiden Spitzenpaare Goebel—Pijnenburg und Schön—Buschenhagen waren besonders auf Punkte bedacht. Die Ergebnisse:

1. Spurt: Buschenhagen, Tietz, Wals, Goebel.
2. Spurt: Pijnenburg, Braspenning, Vopel, Schön.
3. Spurt: Broomen, Goebel, Buschenhagen, Stübecke.
4. Spurt: Pijnenburg, Rieger, Schön, Rausch.
5. Spurt: Wals, Tietz, Stübecke, Korsmeier.
6. Spurt: Goebel, Peben, Schön, Broccardo.

Nach den Spurts herrschte vorläufig Ruhe. Vopel—Korsmeier holten dann fast mühelos eine Runde. Die weiteren Jagden verliefen ohne besondere Aufregung. Als Schön—Buschenhagen allein an die Spitze gekommen waren, ließen sie überraschenderweise Goebel—Pijnenburg schnell wieder zu sich auflaufen. Auch bei anderen Spitzenfahrern stieg das Feld kraftlos nach, wenn einer von diesen sich vom Feld löste. Die Fahrer, die ihre Chancen nicht verteidigten, wurden wieder mit geringen Geldstrafen belegt, sodaß es sich erübrigt, mehr darüber zu schreiben.

Rausch-Hürtgen aus der Spitzengruppe verdrängt.

Gegen 24 Uhr ging die Jagd zu Ende mit dem Ergebnis, daß Rausch—Hürtgen aus der Spitzengruppe verdrängt wurden. Dagegen konnten Vopel—Korsmeier gut aufholen, Peben—Stübecke behaupteten sich und Kilian—Pützfeld sowie Rieger—Broomen fielen zurück.

Der Stand um Mitternacht:

1.	Schön—Buschenhagen	510 Pkt.
2.	Goebel—Pijnenburg	498 Pkt.
3.	Broccardo—Guimbretiere	245 Pkt.
4.	Braspenning—Wals	187 Pkt.
	1 Runde zurück:	
5.	Rausch—Hürtgen	329 Pkt.
6.	Vopel—Korsmeier	170 Pkt.
	2 Runden zurück:	
7.	Peben—Stübecke	102 Pkt.
	3 Runden zurück:	
8.	Kilian—Pützfeld	154 Pkt.
9.	Rieger—Broomen	152 Pkt.
	4 Runden zurück:	
10.	Tietz—Schenk	102 Pkt.
	11 Runden zurück:	
11.	Senge—Tietzinski	35 Pkt.

18 Paare beim Brüsseler Sechstagerennen.

Die Veranstalter des diesjährigen Brüsseler Sechstagerennens haben jetzt bereits das Feld komplett. In der Zeit vom 20. bis 26. Januar werden nicht weniger als 18 Mannschaften um den Sieg kämpfen und zwar: Broccardo-Guimbretiere, Richli-G. Wambst, Pijnenburg-Braspenning, Schön-Buschenhagen, Piet van Kempen-G. Ronsse, van Hout-van Hod, G. Debaets-J. Aerts, Charlier-Deneef, Depauw-van Revele, Haemerlinck-Debruycker, Lemaire-Rene Martin, J. van Hevel-van Slembrouck, Smets-Haegelsteen, H. Aerts-Haesendonck, Rielens-van Buggenhout, Verhaegen-Loncke, J. Wauters-Duray und P. Gossens-Huyghens.

Tagung des Olympischen Ausschusses.

Unter dem Vorsitz von Exzellenz Lewald hielt der Deutsche Olympische Ausschuß am Dienstag in den Räumen des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen eine Sitzung ab, der u. a. auch der Berliner Olympia-Kommissar Dr. Liebrecht beiwohnte. Bis auf Fußball-Bund, Sportbehörde und Turnerschaft waren alle Verbände vertreten. Die DT. hatte vorher bekanntgegeben, daß sie sich ihre Stellungnahme bis nach dem Deutschen Turnfest vorbehalten müsse. Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Pläne über die Finanzierung der Olympischen Spiele 1936, und im besonderen beschäftigte man sich mit einem Vorschlag des Deutschen Eislauf-Verbandes, die Einziehung des Olympia-Groschens mit der Herausgabe von Sammelbildern zu verknüpfen.

Heuser will Amerikaner werden.

Der Bonner Halbschwergewichtler Adolf Heuser, der seinen Europameistertitel kürzlich am „grünen Tisch" verlor, hat sich in den Vereinigten Staaten so gut eingelebt, daß er sich dort ansässig machen und die USA.-Staatsangehörigkeit erwerben will. Bei den ausgezeichneten Leistungen, die Heuser in Amerika gezeigt hat, bieten sich ihm dort recht gute Verdienstmöglichkeiten. Auf der anderen Seite verliert die deutsche Boxbewegung, falls Heuser seinen Entschluß in die Tat umsetzt, einen seiner besten Vertreter, der für die Entwicklung des deutschen Boxsport viel bedeutet hätte.

Seelig und Witt wollen Europameister werden.

Auf dem Wege über die Boxsport-Behörde Deutschlands haben Erich Seelig und Adolf Witt sich als Bewerber um die neuausgeschriebenen Europameisterschaften im Mittel- und Halbschwergewicht gemeldet. Bekanntlich hat die Internationale Box-Union in beiden Klassen den bisherigen Europameistern, Ignacio Ara-Spanien und Adolf Heuser-Deutschland die Titel aberkannt. Meister Seelig bewirbt sich erneut im Mittelgewicht, nachdem er schon einmal als Herausforderer von Ara anerkannt worden war. Der Kieler Witt wird versuchen, das Erbe von Adolf Heuser in der Halbschwergewichtsklasse anzutreten. Gleichzeitig hat Oesterreich zwei Meldungen abgegeben, um die Vorrechte für den Mittelgewichtsmeister Karl Neubauer und im Halbschwergewicht für den bekannten Poldi Steindach zu wahren.

Meens bester Kampf.

Der Sieg Walter Neusels am Montagabend in England wird besser gewürdigt werden können, wenn man die englische Presse dazu hört. Maßgebende Fachkritiker sagen, daß die Auseinandersetzung eine der schönsten gewesen sei, die man jemals in Leicester gesehen habe. Meen wird trotz seiner Niederlage sehr gelobt. Man sagt, er habe den besten Kampf seines Lebens geliefert! Neusel habe Glück gehabt, daß er den Engländer so schwer am Auge erwischt habe, denn die Verletzung habe die Kampfkraft Meens sehr gemindert.

Sport in Kürze . . .

Gute Wintersportmöglichkeiten. Die Wintersportmöglichkeiten haben sich in dieser Woche überall verbessert, sodaß die vorgesehenen Veranstaltungen am Wochenende reibungslos wohl durchgeführt werden können.

Vallangrud schon in Form. Der norwegische Eisschnellauf-Weltmeister Ivar Vallangrud präsentierte in Korgsberg bereits eine vorzügliche Form. Er gewann dort alle drei Läufe und zwar 500 m in 46,7 Sek., 1500 m in 2:32,9 Min. und 5000 m in 8:50,6 Min.

Mütter, ausschneiden!

Eine ganze Familie mit drei Kindern nehmen wir für Mk 6,25 auf und schützen alle bei Krankheiten. Deutsche Mittelstandskrankenkasse Volksanbot, Versicherungsverein a. G., Dortmund. Verlangen Sie per Postkarte kostenlos unseren neuen Tarif bei unserer Bezirksdirektion Münster i. W., Junkerstraße 21.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

× **Berlin**, 11. Jan. Unter dem Eindruck der festen Auslandsbörsen und der Flüssigkeit des internationalen Geldmarktes zeigten die Berliner Aktienmärkte ein durchaus freundliches Aussehen.

Innerpolitisch erwartet man eine Vertagung des Reichstages und eine allgemeine Beruhigung. Wirtschaftspolitisch befriedigten der Quartalsbericht des Stahlvereins und die verhältnismäßig günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt.

Die Börse selbst war wieder eher zu Rückkäufen geneigt. Montane setzten überwiegend fester ein. Maximilianhütte gewannen erneut 1½%. Schwächer waren Stolberger Zink, Mansfelder und Harpener, bei denen die Dividendenlosigkeit etwas verstimmte. Braunkohlenwerte tendierten leicht unregelmäßig, ebenso Kaliaktien, für die

die niedrigeren Exportziffern für 1932 geschäftshemmend

wirkten. Chemische Werte lagen unter Führung von Farben fester. Gummi- und Linoleumwerte gewannen bis zu 1¾%. Von Elektropapieren waren Akkumulatorenfabrik, Chade, HEW, Felten und REW bis zu 3% gebessert. Gaswerte, Maschinenfabriken, Metall- und Bauwerte gewannen bis zu etwa 1%. Berger waren im Verlaufe um mehr als 3% anziehend. Von Kabel- und Drahtwerten stiegen Deutsch-Telephon und Kabel um 2%, Autoaktien lagen unregelmäßig, BMW fester. Kunstseideaktien tendierten schwächer. Sonstige Textilwerte lagen nicht ganz einheitlich. Von Papier- und Zellstoffwerten verloren Aschaffenburg Zellstoff beinahe 2%, während Feldmühle und Zellstoff-Waldhof etwa 1¾% gewinnen konnten. Unter Brauereien waren Schultheiß nur knapp gehalten, Dortmunder Union waren 2% höher. Von Wasserwerksanteilen zogen Charlottenburger Wasser beinahe 1% an. Verkehrswerte, darunter Schiffahrtsaktien, lagen fest. Hamburg-Süd und Hansa Dampf erschienen mit Plus-Plus-Zeichen. Von Banken gewannen Braubank und Reichsbank bis zu 2%, BEW gingen 1% zurück. Sonst sind noch Deutsche Atlanten, Hotelbetrieb und Tietz mit Besserungen bis zu 1¾% zu erwähnen. Deutsche Anleihen lagen weiter haussierend, Alt- und Neubesitz gewannen je etwa 1%. Industrieobligationen, Pfandbriefe, Reichsschuldbuchforderungen, Kommunalobligationen usw. blieben gefragt und fest. Von Ausländern fielen Lissaboner Stadtanleihe durch eine 1%ige Befestigung auf. Auch sonst ergaben sich überwiegend Besserungen.

Am Berliner Geldmarkt hat sich die Situation weiter erleichtert, der Tagesgeldsatz ging an der unteren Grenze auf 4⅜ bezw. 4¼% zurück. Monatsgeld blieb unverändert 5 bis 7%. Die Nachfrage nach Privatdiskonten war nicht so groß wie gestern, nach Reichswechseln per 5. April und Reichsschatzanweisungen per 16. Juni blieb sie aber unverändert.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 11. Januar 1933.

(Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg)

	11. 1.	10. 1.
Weizen märk. neue Ernte	186—188	186—188
März	205½—205	205—204½
Mai	207½—½	207—206½
Tendenz:	ruhig	matter
Roggen märk. neue Ernte	152—154	152—154
März	165¾—½	165—164½
Mai	167¾—½	167½—167
Tendenz:	ruhig	ruhig
Gerste Braugerste	165—175	165—175
Futtergerste	158—164	158—164
Wintergerste	—	—
Tendenz:	ruhig	ruhig
Hafer märk. März	113—116	113—116
Mai	126½	123½—123½
	—	126—126
Tendenz:	ruhig	matter
Mais Waggon frei ab Hamburg	—	—
Tendenz:		

	11. 1.	10. 1.
Weizenmehl	22⅜—26.1	23—26.1
Tendenz:	ruhig	ruhig
Roggenmehl	19.4—21.7	19.4—21.7
Tendenz:	ruhig	ruhig
Weizenkleie	8½—9	8½—9.0
Tendenz:	k. beh.	etw. matt.
Roggenkleie	8.7—9	8.7—9
Tendenz:	stetig	ruhig
Raps	—	—
Tendenz:		
Leinsaat	—	—
Tendenz:		
Viktoriaerbs.	20—24	20—24
kl. Speiseerbs.	20—22	20—22
Futtererbsen	13.5—14.5	12½—13½
Peluschken	13—14.5	13—14.5
Ackerbohnen	13½—15	13½—15
Wicken	14—16	14—16
Lupinen blau	8—10	8—10
gelbe	11½—13	11¾—13
Seradella alt	—	—
neu	17½—23½	17½—23½
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10.2	10.2
Trockenschn.	9.0	9.0
Soyabohnen ab Hamb.	9.5	9.5—9.6
Soyabohnen ab Stettin	10.1	10.1
Kartoffelflock.	13.8	13.8

Weizenausfuhrscheine per Jan. 135½ Brief
Weizenausfuhrscheine per Feb. 136½ Brief
Weizenausfuhrscheine per März 137 Brief
Roggenausfuhrscheine —
Roggenausfuhrscheine 105¾ Brief
Gerstebezugsscheine —
Maisbezugsscheine sofort 81 Brief
Maisbezugsscheine —

Eine merkwürdige Generalversammlung.

Verwickelte Verhältnisse bei der Emelka, der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Münchener Lichtspielkunst A.-G.

Die am Montag abgehaltene außerordentliche Generalversammlung, um dessen Reorganisation man sich schon lange Monate hindurch bemüht, dürfte in der Geschichte des deutschen Aktienwesens immerhin eine Kuriosität darstellen. Die Versammlung startete, wie wir schon meldeten, ohne Vorstand und ohne Aufsichtsrat. Bei dem ungewissen Stand der Vergleichs- und Reorganisationsverhandlungen haben die Verwaltungskreise im letzten Augenblick die Einladung zur Generalversammlung widerrufen; aber der Reichsanzeiger als amtliches Publikationsorgan erschien erst, nachdem die Generalversammlung bereits abgehalten war. Und so haben denn die beiden zur Versammlung erschienenen, in Opposition zur Verwaltung stehenden Aktionäre, von denen der eine etwa 100 000 Mark vertrat und der andere 3,1 Mill. Mk. von insgesamt 5 Mill. Mark Aktienkapital, die Versammlung ohne die maßgebenden Organe der Gesellschaft abgehalten.

Ob diese merkwürdige Generalversammlung allen juristischen Anforderungen entsprach und ihre Beschlüsse überhaupt gültig sind, steht, obwohl die beiden erschienenen Aktionäre die Majorität besitzen, allerdings auf einem anderen Papier. Die Generalversammlung hat sich darauf beschränkt, drei neue Aufsichtsratsmitglieder zu wählen, so daß die Opposition jetzt eine maßgebende Stellung im Aufsichtsrat einnimmt. Von den neuen Aufsichtsratsmitgliedern ist vor allem zu erwähnen, daß Direktor Heinrich Auerbach auch Aufsichtsratsmitglied der Tri-Ergon-Musik Akt.-Ges. ist. Inzwischen verlautet, daß das große Aktienpaket der Opposition mit den früher im Besitz der französischen Gruppe (Kohan) befindlichen Aktienposten identisch sei.

Aus Verwaltungskreisen wird im übrigen erklärt, daß man die Generalversammlung auf Wunsch der Großgläubiger abgesetzt habe, um nicht durch die zu befürchtenden Debatten den Vergleichstermin am 24. Januar zu gefährden. Der Vorstand meint ferner, daß der Generalversammlung angesichts der Insolvenz der Gesellschaft, bei der ja zunächst doch vor allem die Interessen der Gläubiger zu wahren seien, nur formale Bedeutung zukäme.

Aus unserer Schilderung geht jedenfalls hervor, daß die Verhältnisse bei der Emelka noch sehr verwirrt liegen. Kurz nach der Insolvenz, Ende August vergangenen Jahres, hieß es, daß es schnell zu einer Rekonstruktion kommen solle, und es wurde damals die Bavaria-Film-Akt.-Ges. als eine Art Auffanggesellschaft errichtet. Die verwickelten Majoritätsverhältnisse scheinen dieser Reorganisation aber im Wege zu stehen.

Preiskampf in der westdeutschen Zementindustrie.

Der Westdeutsche Zementverband, Bochum, hat angesichts der unnachgiebigen Haltung zweier Außenseiter, unter wirtschaftlich tragbaren Bedingungen in den Verband oder in ein Kartellverhältnis zu ihm einzutreten, am 10. Januar beschlossen, mit sofortiger Wirkung eine scharfe Preissenkung durchzuführen. Eine entsprechende Preissenkung zur Bekämpfung der Außenseiter ist auch in den anderen Verbandsgebieten zugesagt. Der Lieferungsvertag der westdeutschen Verbandswerke endigt nicht mit dem 10. Januar, sondern erst am 15. Februar, um die Entscheidung der Regierung über die Anträge des Verbandes, durch Maßnahmen ihrerseits eine gleichmäßige Beschäftigung aller Werke sicherzustellen, abzuwarten.

Westdeutsche Dachpappe-Verhandlungen wieder ergebnislos.

Die Ende Dezember wieder aufgenommenen Zusammenschlußbestrebungen in der westdeutschen Dachpappen-Industrie sind erneut ohne Ergebnis geblieben, da mit dem Außenseiterwerk, der Firma Raschig (Bochum) eine Verständigung nicht erzielt werden konnte. Mitte des Jahres sollen die Verhandlungen jedoch erneut aufgenommen werden.

Märkte.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

◇ **Dortmund**, 11. Jan. Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt waren aufgetrieben: 379 Großvieh, 291 Schweine, 31 Kälber. Der Handel war mittel. Es kosteten: Hochtragende und frischmelke Kühe: a) 350—385, b) 280—340, c) 200—270; Rinder: 170—270. Beste Tiere über Notiz. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Am Schweinemarkt war der Handel mittel. Es wurden gezahlt für 6—8 Wochen alte Ferkel 12—14, für 8—10 Wochen alte Ferkel 14—20, für 10—12 Wochen alte Ferkel 20—32 RM. Nächster Markt am 18. Januar.

Viehmarkt in Münster.

△ **Münster**, 10. Jan. Auf dem Gelände des Westfälischen Zuchtviehmarktes an der Halle Münsterland wurde heute vormittag der Viehmarkt abgehalten. Aufgetrieben waren 46 Pferde und Fohlen aller Gattungen und 604 Schweine. Der Handel war in Pferden mittel und in Schweinen flott. Es kosteten: Kaltblüter bis 725 Mk., Warmblüter bis 600 Mk., Kreuzungen bis 550 Mark, einjährige Kaltblutfohlen bis 300 Mk., 2jährige bis 550 Mk., Schlachtpferde bis 120 Mk. Ferkel kosteten je Alterswoche und Qualität 1,75—2,25 Mk. — Der nächste Viehmarkt findet statt am Dienstag, 24. Januar.

Nutz- und Zuchtviehmarkt in Osnabrück.

× **Osnabrück**, 11. Jan. Auftrieb: 97 Pferde, 204 Rinder, 795 Ferkel. Es kosteten: Pferde: a) 380—480, b) 300—380, c) 200—300, d) 130—200; Kühe in Milch und tragende Kühe: a) 310—350, b) 270—310, c) 220—270, d) 180—220; tragende Rinder: a) 240—280, b) 210—240, c) 170—200, d) 150—170; Ferkel: 6—8 Wochen alt 8—12, 8—13 Wochen alt 12—14; Läufer: 14—18. Marktverlauf: Pferde langsam; Rinder mittel, langsam; Ferkel gut, Schluß abflauend. Nächster Markt am 18. Januar.

Schweinemarkt in Lehrte.

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte vom 10. Jan.

Auftrieb: 1526 Ferkel und 159 Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität) 4—6 Wochen alt bis 9 Mk., 6—8 Wochen alt 10—12,50 Mark, 8—12 Wochen alt 13—16 Mk., Läuferschweine, 3—4 Monate alt 17—22 Mk., 4—6 Monate alt bis 30 Mark. Marktverlauf im ganzen langsam.

Metalle.

Berlin, 11. Jan. **Elektrolytkupfer** (Wirebars) 48,25 RM. für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98—99 kg Bl. 160, Aluminium i. Walz. o. Dr. 164, Reinnickel 98—99 kg 350, Antimon-Regulus 37—39, Silber in Barren 900 f 34,75—38,25.

Bremen: Baumwolle (amtlich)

loko	11. 1. Brief	11. 1. Geld	11. 1. bezahlt	10. 1. Brief	10. 1. Geld	10. 1. bezahlt
Januar	7.45	—	—	7.30	—	—
März	—	—	—	—	—	—
Mai	7.25	7.21	—	7.12	7.10	—
Juli	7.37	7.34	7.37	7.27	7.25	7.26
Oktober	7.48	7.47	—	7.39	7.37	7.38
Dezember	7.68	7.66	7.68	7.56	7.55	7.55
	7.81	7.79	—	7.69	7.68	—

Tendenz: beh.

Liverpool: Baumwolle

loko	11. 1.	10. 1.		11. 1.	10. 1.
Januar	5.32	5.25	September	5.16	5.06
Februar	5.06	4.98	Oktober	5.18	5.10
März	5.07	4.99	November	5.19	5.11
April	5.08	5.00	Dezember	5.22	5.14
Mai	5.09	5.01	Januar 34	5.23	5.15
Juni	5.11	5.03	März 34	5.25	5.18
Juli	5.12	5.04	Mai 34	5.28	5.20
August	5.14	5.06	Juli 34	5.30	5.23
	5.15	5.07	Oktober 34	5.32	5.25

	11. 1.	10. 1.
Tagesimport	4900	—
Tageslokoverkäufe	—	—
Exportverkäufe	—	—
Aegypt. Upper F. G. fair loko	—	—

Tendenz: ruhig beh.

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	11. 1.	10. 1.
Loco Surtee F. G.	5.25	5.19
„ Broach F. G. (Good Staple)	4.94	4.88
„ M. G. Punjab/American F. G.	4.77	4.71
„ Centr. Provinces Oomra Nr. 1	5.18	5.12
„ Bengal F. G.	4.35	4.29
„ Bengal Superfine	4.55	4.49
„ Sind F. G.	4.35	4.29
„ Sind Superfine	4.55	4.49

New Orleans: Baumwolle

loco	11. 1.	10. 1.		11. 1.	10. 1.
Januar	6.19	6.33	Juli	6.42	6.60—62
März	6.09	6.23	Oktober	6.60	6.78
Mai	6.15—19	6.33	Dezember	6.71	6.8
	6.29	6.47—48	Tendenz:	k. stetig	

New York: Baumwolle

loco	11. 1.	10. 1.		11. 1.	10. 1.
Januar	6.25	6.40	Juli	6.46	6.61
Februar	6.12	6.25	August	6.53	6.68
März	6.16	6.30	September	6.59	6.75
April	6.20—22	6.35—37	Oktober	6.66	6.80
Mai	6.26	6.41	November	6.71	6.86
Juni	6.33—35	6.45—50	Dezember	6.77	6.92—93
	6.39	6.54	Tendenz:	k. stetig	

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	—
Baumwollzufuhr in Golf Häfen	20000
Zufuhren in Pacific Häfen	5000
Export nach England	15000
Export nach Frankreich	15000
Export nach dem übrigen Kontinent	15000
Export nach Japan und China	3000
Fracht n. Liverpool f. stark gepr. Ballen	—
Fracht für Standard	—
Export n. Kanada u. Mexiko	—

Bemerkenswerte Geschäftsbelebung beim Stahlverein.

Der Quartalsbericht: 11 Prozent Umsatzsteigerung, Produktionszunahme noch stärker, 7000 neue Arbeiter.

In der Aufsichtsratssitzung der Vereinigten Stahlwerke Akt.-Ges. in Düsseldorf wurden, wie die Verwaltung mitteilt, lediglich laufende Angelegenheiten behandelt. An die Berichterstattung über den Geschäftsgang schloß sich ein Bericht über die bekannten, zum Teil bereits zur Durchführung gekommenen Gruppenbildungen der einzelnen Betriebe der Vereinigten Stahlwerke an. Einzelheiten über die Produktions- und Umsatzentwicklung im ersten Quartal des neuen Geschäftsjahres 1932/33 bringt der gleichzeitig zur Veröffentlichung kommende Vierteljahrsbericht für Oktober bis Dezember 1932.

Es zeigen sich in ihm sehr deutlich die Auswirkungen der wirtschaftlichen Belebung: Gegenüber dem vorhergehenden Quartal Juli bis September hat die Kohlen- und Kokserzeugung um rund 20 Prozent, die Roheisenerzeugung um rund 31 Prozent und die Rohstahlproduktion sogar um über 50 Prozent zugenommen, was nicht nur auf die inzwischen hereingekommenen Reichsbahn- und Russenaufträge, sondern auf eine natürliche Belebung der Gesamtwirtschaft zurückzuführen sei.

Die Produktionsziffern des Berichtsquartals stellen sich im einzelnen wie folgt (in Mill. To., zum Vergleich die Ziffern des vorhergehenden Quartals Juli—September 1932 und die Ziffern von Oktober—Dezember 1931): Kohle 4,08 (3,38 bezw. 3,97), Koks 1,08 (0,89 bezw. 1,06), Roheisen 0,59 (0,45 bezw. 0,60), Rohstahl 0,67 (0,44 bezw. 0,63).

Die Arbeiterzahl hat sich um rund 7000 erhöht und beträgt jetzt 88 893 (81 768 bezw. 84 512), wovon rd. 49 000 Mann auf den Steinkohlenbergbau entfallen. Die Angestelltenzahl ging noch etwas zurück und beträgt 11 112 gegen 11 343 bezw. 12 659. Der Gesamtumsatz des Unternehmens stellt sich im Berichtsquartal auf 138,27 Mill. Mark, was gegenüber dem vorhergehenden Quartal mit 124,7 eine Zunahme um rund 11 Prozent bedeutet. Damit bleibt der Umsatz jedoch noch um einige Mill. Mk. hinter dem ersten Quartal des vorhergehenden Geschäftsjahres 1931/32 zurück, der damals 144,37 Mill. Mark betrug. Der Umsatz im Inlande hat sich um 11,6 Prozent, der an das Ausland um 10,1 Prozent erhöht. Die Zahlen waren 87,26 (78,2 bezw. 82,9) und 51,2 (46,6 bezw. 61,4 Mill. Mark.

Der Auftragsbestand an Eisen- und Stahlerzeugnissen, der Ultimo 1932 in den Büchern stand, belief sich auf 90 Prozent des entsprechenden Auftragsbestandes im Monatsdurchschnitt des Geschäftsjahres 1931/32.

Ingenieur-Schule Flugzeugbau / Fliegerschule / Papiertechnik
Eig. Lehrwerkstätten
Maschinenbau / Elektrotechnik / Automobilbau
Weimar
Prospekt anfordern

Bauplatz

In ein. größ. Industrieorte, Nähe Münsters, ist am Eingang des Ortes, an Hauptverkehrsstraße, ein schöner Garten, 12,47 a groß, mit erstkl. tragbaren Obstbäumen, ganz oder geteilt preisw. zu verk. Für jed. Geschäft geeignet, auch angen. Lage f. Pension. Off. unt. 21095 an Ann.-Exp. Bendel, Münster i. W.

Modernes großes
Geschäftslokal
in Ahlen
an der Hauptstraße, mit 4 Schaufenstern, Ecke Oststraße—Hellstraße, zum 1. Februar oder später ganz oder geteilt zu vermieten. Manufaktur ausgeschlossen.
Heinr. Mentrup, Ahlen i. W., Lüttkeweg 20.

Die leichte Arbeit kommt im Frühjahr
EilFix-Herdputz
alle Tage!
Eilfix-Herdpaste in der Tube, überall erhältlich

Die Selbstheilung chronischer Leiden
ohne Medizin. Magen, Darm, Leber, Verstopfung, Wechseljahre usw. Lehrreiche Beschreibung 65 Pfg. (auch in Marken).
Bert Kaltmeer, Dortmund, Postfach 14.
— Vertreter gesucht. —

Guterhaltene 4sitzer-
Limousine
zu kaufen gesucht.
Angebote unter A 322 an die Zeno, Münster, Südstraße 93.

Zur Ablös. einer Aufwertungshypoth. sofort
10500 Mk.-
erststellig auf prima Objekt ges. Im Auftr.: J. J. de Weldige-Cremer, Bankgeschäft, Dorsten.

Vorsorgen für die Tochter-Aussteuer, billig Qualitätsware kaufen
das können auch Sie, wenn Sie sich, wie viele Hunderte von Kunden, die großen Vorteile meines Inventur-Verkaufes zu Nutzen machen.
Sehr große Mengen **Bettwäsche, Steppdecken, Daunendecken, Tischwäsche** und **Küchenwäsche** sind rücksichtslos im Preise herabgesetzt und auf besonderen Tischen ausgelegt.
Außerdem finden Sie billigst **Damenwäsche, Kinderkonfektion, Erstlingsartikel, Strümpfe** und **Unterzeuge**
Einen besonderen Anreiz zum Einkauf biete ich weiter dadurch, daß ich bei Barzahlung bis einschl. 21. Januar
10% Rabatt
gewähre auf alle Waren, die nicht besonders im Preise herabgesetzt oder netto ausgezeichnet sind.
Münster i. W. Thiebel Cleer Ludgeristr. 9

Möbel-Inventur-Verkauf
Sie kaufen am besten und billigsten im ältesten Spezialgeschäft am Platze
Möbelmagazin vereinigter Tischlermeister
Inh.: W. Niehues Münster i. W. Frauenstraße 31

Hörapparat „Overhage"
Modell K
Das unauffällige elektrische Hörgerät mit kleinstem Mikrophon
Groß in der Leistung!
Kleine Batteriehülse, die bequem in der Tasche getragen werden kann.
Mikrophon von der Größe eines Dreimarkstückes.
Kleinhörer, der ganz unauffällig im Ohr getragen wird.
Naturgetreue, klangreine Wiedergabe von Sprache und Musik.
Der Apparat ist ausreichend für mittlere bis mittelstarke Schwerhörigkeit. Unverbindliches Ausprobieren gestatten wir gern.
Preis komplett mit Batterie RM. 27,-
Optische Anstalt Overhage
Hörmittel-Abteilung
Münster i. Westf.
Prinzipalmarkt 3

Liebevolle Aufnahme zum Zwecke diskreter Entbindung unter ärztlicher Leitung in katholischem Heim. Säuglinge kann in modern eingerichtetem Heim beliebig lange bleiben. Adoptionsstellen werden vermittelt. Die Kosten werden entsprechend den wirtschaftlichen Verhältnissen nach persönl. Rücksprache berechnet. Näheres unter N N an die Anzeigen-Verwaltung der Zeno, Münster i. Westf.

Auto-Fahrten
mit 3/4-t-Schnellliefer-wagen werden jederzeit zuverlässig und preiswert ausgeführt.
Münster i. W.
Telephon 21464/26654

Gelegenheitskäufe
bei der
Autobörse Dortmund
Friedrichstraße 35.
4/20 Opel
8/38 Mercedes
8/40 Opel-Liefr.
10/50 Mercedes
12/50 Adler-Pullman
u. a. Wagen spottbillig. (Ratenzahlung).

2—3000 RM.
zur Erweiterung des Geschäfts ges. Geld wird auf gutes Objekt, auf Hypothek sichergestellt. Zinsen durch einkommende Miete gesichert. Off. erb. u. E G 1890 an die Lingener Tageszeitung, Lingen-Ems.

Sichere Kapitalsanlage.
Suche als 1. Hypothek, gegen hohe Zinsen, 10000.— RM. auf ein rentables gr. Wohn- und Geschäftshaus im Zentrum Dortmunds, nur vom Selbstgeber, Vermittler verbeten! Off. unt. A 321 an die Ana.-Verw. der Zeno, Münster.

Darlehen
von 300 bis 30000 ℳ Bed. u. kostenl. Ausk. d. Heinr. Niebecker, Coesfeld, Dülmerner Str. 57, Anfr. Rückp.

Darlehen
von 200.- bis 20000.- RM. gibt alte Zweckspar-kasse zu den günstigsten Bedingungen.
Vertreter
an allen Orten gesucht. Anfragen an die Bezirksdirektion Coesfeld i. W., Schließfach 17.

Konkurs- Verfassung durch C. Scheidel, München, Hermannstr. 49, Tel. 20 33 37. Progr. u. Refer.

Angebote
Zum 15. Januar wird ein brav, sauberes kath.
Mädchen
für sämtliche Haus- u. Gartenarbeiten u. zum Bedienen d. Gäste ges. Kaffeehaus Essert, Handorf.

Tüchtiges älteres, gut kath.
Mädchen
welches fähig ist, einen Geschäftshaushalt, 9 Personen, selbständig zu führen, findet im Kreise Borken zum 1. oder 15. 2. angenehme Dauerstellung. Große Wäsche außer d. Hause. Angebote unter 8733 an die Zeno, Münster, Südstraße 93.

Gärtnerlehrling
zum 1. Februar oder später gesucht.
Gärtnerei Jamsande, Bielefeld.

Versandgeschäft
richte allerorts ein R. E. Berthold, Halle/S

Gesuche
Suche für meinen jung.
Konditorgehilfen
Stellung auch in gemischtem Betrieb. Gehalt denkbar gering, da willig und fleißig empfehlen. Off. unt. 11039 an die Ann.-Expedit. Bendel, Münster i. W.